WIR GEMEINSAM ZEIT:SCHRIFT

NACHBARSCHAFTSHILFE REGIONALWIRTSCHAFT ZEITVORSORGE

ZUSAMMENHALT
unser Themenschwerpunkt

ab Seite 4

WILDGARTENWANDERUNG
Heilpflanzen und mehr entdecken

Seite 12

TAUSCHEN TAUSCHEN TAUSCHEN
Hilfe zur Selbsthilfe

Seite 16

NR 24 | JUN 2017 | mit Marktzeitung

GENug DER TÄUSCHUNG

TTIP - DEMOKRATIE AM ABGRUND

GEN MAIS FOIN TTIP

D‘rum prüfe, wer sich ewig bindet!

© Christine Wawrinek

Inhalt

Tauschen
10 Tausch-Flohmarkt
11 Mühldorfs erster...
12 Tauschtreff Schwindegg
16 Hilfe zur Selbsthilfe
17 Pflanzaktion
33 Auszug Marktzeitung
42 Preise für Anzeigen

Neu bei uns und treu bei uns
Seite 17
22 Neu im Wirtschaftsnetz
23 Neue Zicklein...

Verein
11 In den Startlöchern
31 Regionentreffen
32 Statutenänderung

Ganz ohne Zeitschein
4 Zusammenhalt gegen Bauernsterben...
9 Engagement...
9 „Austausch“
12 Wildgarten-Wanderung
14 Gemeinsam anpacken
18 Verbunden-Sein...
20 Weltumspannender Zusammenhalt
21 Filmtipp
24 Leserbriefe
25 Die Zukunft der Demokratie

Termine, Treffpunkte, AnsprechpartnerInnen
38 für alle Regionen im nächsten Quartal

Titelfoto: By AKS.9955 (Own work) [CC BY-SA 4.0 (http://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0)], via Wikimedia Commons

Kontakt: Verein WIR GEMEINSAM
Zeittausch-Netzwerk
4910 Ried im Innkreis, Schönauerweg 6 | ZVR 786877919
Sekretariat: Angelina Klepatsch, Telefon 0664/1471410
www.wirgemeinsam.net
redaktion@wirgemeinsam.net
nächster Redaktionsschluss: 30. September 2017
nächster Erscheinungstermin: November 2017

Editorial

DI Tobias Plettenbacher
Obmann

Liebe Mitglieder, liebe LeserInnen, wie ich schon in unserer letzten ZEIT:SCHRIFT gemeint habe, führt der Weg des Wandels über Verbundenheit und Verantwortung zur Freiheit. In dieser ZEIT:SCHRIFT wollen wir uns dem Thema Verbundenheit bzw. Zusammenhalt widmen: Was braucht es, damit Zusammenhalt funktioniert? Wie viel Verantwortung und Verbindlichkeit sind nötig und wann geht die Freiheit verloren? Sind Verbindlichkeit und Freiheit Gegensätze oder stimmt die Aussage der Deutschen Ethnologin und Soziologin Christina Kessler: „Es gibt keine Freiheit ohne Verbindlichkeit. Verbindlichkeit ist die Voraussetzung für Freiheit.“ Viele dieser großen Fragen werden wir nicht beantworten können, doch es lohnt sich, sie zu stellen und zu ergründen.

Unsere Gesellschaft ist nach wie vor geprägt vom Individualismus und Egoismus, von Singlehaushalten, Vereinsamung, Ich-AGs, „Jeder ist sich selbst der Nächste.“ und „Geiz ist geil“. Wir leben und handeln so, als wären wir getrennt, jede/r in ihrer/seiner eigenen Welt. Doch es regt sich eine Gegenbewegung hin zum WIR, die klein ist aber stetig wächst. Immer mehr Menschen erkennen, dass wir mit allem verbunden sind. Als soziale Wesen sind wir voneinander und vom Wohlergehen aller abhängig.

Ein wesentlicher Aspekt von Zusammenhalt ist unsere Demokratie, der wir uns ebenfalls widmen. Es gab nämlich etliche Leserbriefe auf den Aufruf zum Wahlboykott im Artikel „10 Methoden des passiven Widerstands“ in unserer letzten Ausgabe.

Wir berichten diesmal auch über Floh-, Tausch- und Gustomärkte, Wanderungen und andere Tauscherlebnisse in den Regionen und über die Statutenänderung, die bei der Generalversammlung beschlossen wurde.

Und es freut uns sehr, dass zwei neue Regionalgruppen in den Startlöchern stehen: Alkoven und Neumarkt-Kallham. Wir wünschen den neuen Gruppen einen guten Start und viel Erfolg!

Lasst uns optimistisch sein und die Probleme als Chancen sehen. Eine andere Welt ist möglich! Gemeinsam können wir viel verändern. Ich freue mich darauf.

Tobias Plettenbacher
Obmann

Zusammenhalt gege

...und für den Umweltschutz

Seit Jahrzehnten sorgen sinkende Preise in der Landwirtschaft für das Sterben kleinerer Bauernhöfe in Österreich und Deutschland. Obwohl viele Höfe bereits nur noch im Nebenerwerb betrieben werden, lohnt sich die Arbeit immer weniger. Gerade für kleine Betriebe rentiert es sich kaum mehr – weder bei Milch-, Getreide- noch in der Holzwirtschaft. Einzelne Betriebe mit wenigen Hektar Grund geben auf. Agieren Betriebe jedoch gemeinsam und solidarisch, kann das Überleben gesichert werden. Ein Beispiel dafür ist die Nahwärme Genossenschaft Haibach ob der Donau im Bezirk Eferding in Oberösterreich, die 2017 auf ihr 10-jähriges Bestehen zurückblicken kann. VON ANDREA DRESCHER

Die Nutzung des nachwachsenden Rohstoffs Holz zum Beheizen der öffentlichen Gebäude und zahlreicher Firmen und Privathäuser hat in diesem Zeitraum nicht nur für massive CO2 Einsparungen gesorgt, die Genossenschaft bietet ihren Mitgliedern und den anderen Holzbauern in der Gemeinde ein zusätzliches, wirtschaftliches Standbein und trägt damit zum langfristigen Überleben der regionalen ländlichen Strukturen bei.

Die Idee

Gleichgültig ob Schleifholz – für das Papier – oder Blochholz für Bretter: Der Holzpreis verfällt schon seit Jahren, so dass Holz als nachwachsendes Heizmaterial zunehmende Bedeutung gewann. Was liegt näher als das Holz aus der Region auch dort zum Verheizen zu verwenden? Die Idee zur Nahwärme Haibach kam daher schon vor 30 Jahren das erste Mal auf, war aber aufgrund der damals unzureichenden Hackgutmaschinen nicht umsetzbar – und wurde

Eine waldreiche Gegend in Oberösterreich (Foto: Herbert Pointer)

n Bauernsterben...

zunächst wieder ad acta gelegt.

Im Februar 2005 trat das Kyoto-Protokoll in Kraft, das erstmals völkerrechtlich verbindliche Zielwerte für den Ausstoß von Treibhausgasen in den Industrieländern festlegte. Das eröffnete den Bauern mit Holzwirtschaft auch deshalb neue Möglichkeiten, da es seitens der Regierungen Handlungsbedarf – und damit Chancen auf wirtschaftliche Förderung – gab.

Nachdem man sich eine Pionieranlage in einem Nachbarbezirk angeschaut hatte, war man in Haibach überzeugt, mit dem Aufbau eines eigenen regionalen Heizwerks einen wichtigen Schritt für die Gemeinde zu gehen. Speziell der damalige Ortsbauernobmann und jetzige Obmann der Nahwärme-Genossenschaft Egon Hinterberger war Feuer und Flamme und begann das Projekt mit großem Engagement – neben seiner Tätigkeit als Krankenpfleger und Nebenerwerbslandwirt – voranzutreiben.

Themen
Schwerpunkt
ZUSAMMEN-
HALT

Die Vorbereitung

„Wir haben 2005 erst einmal erhoben, welche Umsetzungsvariante am rentabelsten ist. Wollen wir nur in einem engen Rahmen liefern oder soll der Bereich von der Schule bis zum Gemeindeamt abgedeckt werden“, erinnert sich Egon Hinterberger. „Natürlich mussten auch potentielle Kunden – neben der Gemeinde – gewonnen werden. Und dann ging es darum, Bauern zu finden, die in die Genossenschaft finanziell einsteigen und die Erstellung der Anlage mittragen. Schließlich handelte es sich um eine Investition von inzwischen rund 1,3 Millionen Euro – das damit verbundene finanzielle Risiko darf man nicht unterschätzen.“

Eine Umfrage ergab, dass sich rund 23 Kundschaften - nahezu alle Betriebe entlang der zunächst geplanten Leitung sowie verschiedene Privathäuser - dem Projekt anschließen wollten. Ob die Bank, ein Anlagenbau-Unternehmen, der Supermarkt, das Lagerhaus oder die Autowerkstatt – vor allem für Betriebe ist eine völlig wartungsfreie Heizung von besonderem Interesse.

Von den ursprünglich 30 interessierten Landwirten stiegen 13 in die Genossenschaft als Mitglieder ein, die im Mai 2007 dann gegründet wurde.

Auch der Standort wurde wie gewünscht durchgesetzt, so dass die Förderanträge beim Land gestellt werden konnten. Nach einigen Startschwierigkeiten, was den Fördergeber betraf, wurde dann eine Förderung in Höhe von 30% der Gesamtsumme bewilligt und man konnte in die Detailplanung übergehen. Im Herbst gab es die Ausschreibungen, die Vergabe für das terminlich ambitionierte Bauprojekt erfolgte im Spätherbst.

Die Umsetzung

Themen Schwerpunkt ZUSAMMEN-HALT

Baubeginn war April 2008 – und man freute sich, dass der Wettergott mitspielte. Da man bei der Vergabe Wert auf regionale Firmen gelegt hatte, die sehr viele Mitarbeiter aus Haibach einsetzen, waren alle mit vollem Herzen dabei. Keiner wollte schließlich für ein Scheitern verantwortlich sein und der Probebetrieb wurde wie geplant am 20. August 2008 gestartet.

Seit 1. 9. 2009 läuft der volle Heizbetrieb zur Zufriedenheit aller Kunden, die Jahr für Jahr mehr werden. Das Leitungsnetz wird seitdem kontinuierlich ausgebaut. Bereits 2010 kamen der UFC Haibach und zahlreiche Privathäuser hinzu, inzwischen sind auch die Caritas, Bäckerei & Cafe, das Gasthaus sowie die neu errichtete Wohnanlage mit dabei.

Die Technik

Aber nicht nur neue Kunden sorgen für weiteren Investitionsbedarf seitens der Genossenschaft. Auch die Technik wurde bereits 2012 erstmals ausgebaut.

„2008 sind wir schon mit einem Kesselhaus mit zwei Biomasse-Heizkesseln von 750 bzw. 220 kW an den Start gegangen, um den Heizbedarf optimal zu decken“, erläutert Egon Hinterberger. „Eines unserer Ziele war es von Anfang an, die Emissionen der Kessel so gering wie möglich zu halten. Das ist dann der Fall, wenn die Kessel maximal ausgelastet sind. Da der Wärmebedarf doch recht unterschiedlich ausfällt, muss man eine entsprechende Steuerung vorsehen. Morgens vor Arbeitsbeginn ist eine hohe Leistungsabgabe notwendig, die sich im Laufe des Tages absenkt und erst gegen Abend erneut ansteigt.“

Um hier regulierend einzugreifen, wurde ein Pufferspeicher mit 20.000 Litern Speichervermögen in Betrieb genommen. Dieser steuert nicht nur den sinkenden Wärmebedarf bei Nachtabsenkung, er sorgt auch für eine Reduzierung der Teillastzeiten während des Tages. Das Heizwerk liefert ganzjährig, neben der Heizwärme deckt es auch den Warmwasserbedarf der angeschlossenen Gebäude ab. Im Sommer ist dafür nur der kleine Kessel im Einsatz, was die Kesselauslastung optimiert.

Die Unterstützer

Die Idee der Nahwärme Haibach stieß auch in der Gemeinde auf äußerst fruchtbaren Boden. Das wird durch den einstimmigen Beschluss im Gemeinderat unter der Führung des damaligen Bürgermeisters Hofrat Mag. Josef Ecker deutlich, als es um den Anschluss der verschiedenen Gebäude der Gemeinde ging.

Der damalige Vize- und heutige Bürgermeister Franz Straßl erinnert sich: „Uns ging es neben der Ökologie auch um das Zusatzeinkommen für die Bauern, die aufgrund der Lage der Gemeinde keine einfache Situation haben. Der Wald ist in unserem Dorf ein wichtiger Wirtschaftsfaktor, das Heizwerk bei uns direkt im Dorf daher natürlich ideal. Keine langen Lieferwege, eine Genossenschaft, die den Beteiligten gehört und selbst organisiert wird und natürlich der massiv gesunkene Ölverbrauch. Das Heizwerk bietet uns in der Gemeinde nur Vorteile.“

Zusätzlich zur Förderung für den Anlagenbau wurde auch die Gemeinde durch das Land unterstützt, indem die Anschlusskosten für die Gemeindebetriebe übernommen wurden. Als Abganggemeinde wäre man in Haibach nicht in der Lage gewesen, diese Kosten zu tragen. Jetzt ist die Schule mit Schwimmbad einer der Hauptabnehmer der Genossenschaft und trägt damit massiv zu der CO2-Einsparung bei.

Die Hindernisse

In der Rückschau sind die Gründung der Genossenschaft, der Bau und Ausbau von Anlage und Leitungsnetz sowie der laufende Betrieb, von dem unzählige Bauern aus Haibach und Umgebung profitieren, ein Vorzeigebeispiel dafür, was man durch Zusammenarbeit in einem solidarischen Team erreichen kann. Das Projekt hatte aber auch Schattenseiten, die nicht verschwiegen werden sollten.

Wie bei Handy-Masten, die jeder nutzen, aber keiner neben dem eigenen Haus stehen haben möchte, war die Standortwahl mit nicht geringen Schwierigkeiten verbunden. Eine Bürgerinitiative ging anfangs auch juristisch gegen das Heizwerk vor – man befürchtete Lärm- und Emissionsbelastungen. Diese war aber nur insoweit erfolgreich, dass ein zusätzlicher Schalldämpfer eingebaut werden musste. 10 Jahre später ist deutlich zu sehen, dass die damaligen Befürchtungen nicht zur Realität geworden sind.

Anfängliche Bedenken, dass keine ausreichenden Holz-

mengen zusammen kämen, haben sich ebenfalls als nichtig erwiesen. Der Waldbestand der Gemeinde nimmt, trotz Lieferung an die Nahwärme, weiter zu.

Die Struktur der Gemeinde mit dem vergleichsweise kleinen Ortskern und zahllosen Ortschaften und Einzelhöfen, die über rund 50 km Güterwege erreichbar sind, begrenzt die Möglichkeiten der Nahwärme-Versorgung erheblich. Viele der Genossenschaftler können selbst nicht anschließen, da das Leitungsnetz nicht nur zu teuer, sondern der Wärmeverlust auf diese Distanzen viel zu hoch wäre. Das wirkt sich nachteilig auf die Rentabilität aus.

Ein Problem ist die Tatsache, dass von den meisten Privatpersonen oft keine Gesamtkostenrechnung aufgestellt wird, so dass die Nahwärme auf den ersten Blick nicht besonders wirtschaftlich erscheint, obwohl sie das sehr wohl ist.

„Man muss viel Überzeugungsarbeit leisten und braucht bei einem derartigen Projekt einen langen Atem und viel Geduld mit Menschen. Und natürlich die Bereitschaft, sich mit Fördergebern und Antragsformularen auseinanderzusetzen – da rennt man schon von Pontius zu Pilatus, bis alle Voraussetzungen endlich erfüllt sind und die Entscheidung getroffen wird. In einem guten Team lassen sich derartige Hindernisse aber bewältigen “, fasst Egon Hinterberger seine Erfahrungen zusammen.

Der Betrieb

Im laufenden Betrieb hat die Genossenschaft aber nicht mehr mit Hindernissen zu kämpfen, im Gegenteil. Um die reibungslose Abnahme des Hackguts zu gewährleisten, die situations- und wetterbedingt manchmal sehr kurzfristig ansteht, wurden Elisabeth Mitter und Andreas Hinterberger, die ebenfalls Mitglieder sind, als Heizwarte geringfügig angestellt.

Die gelieferte Menge wird gewogen, die Feuchtigkeit gemessen, der Preis berechnet und gleich per Computer die Abrechnung erstellt. Einen Beleg erhält der Landwirt, ein Exemplar kommt in die Mappe. Per E-Mail geht alles auch noch an den Obmann und in die Buchhaltung, damit es schnell überwiesen wird.

„Da ich als Betriebsführerin fast immer am Hof bin, kann ich mich gut darum kümmern. Manchmal kommen die Anrufe zwar sehr kurzfristig, aber wir haben es bis jetzt immer geschafft“, erzählt Elisabeth Mitter. „Nebenbei mähe ich dann auch den Rasen und sorge dafür, dass das ganze Gelände gepflegt und ordentlich bleibt.“

Nachdem der Jahresabschluss durch die Buchhaltung erfolgt ist, wird die Genossenschaft kontrolliert. In der anschließenden Jahresabschlusssitzung erfahren die Mitglieder, wie das Jahr verlaufen ist, ob ein Überschuss besteht und man diskutiert die Planung für die kommende Saison. Da bei konkreten Fragen, wie neuen Anbindungen oder technischen Problemen „auf dem kleinen Dienstweg“ immer kurzfristig Besprechungen einberufen werden, läuft die organisatorische Abwicklung reibungslos.

Eine Tatsache, die Elisabeth Mitter auch der Zusammensetzung der Genossenschaft zuschreibt: „Es macht mir Spaß, in Solidarität etwas gemeinsam zu schaffen. Die Zusammenarbeit funktioniert gut, jeder bringt sich auf seine Art

Hackschnitzel-Lager am Ende der Heizperiode
(Foto: Herbert Pointer)

Die Lagerhalle von außen - ganz unscheinbar (Foto: Herbert Pointer)

in die Genossenschaft ein und so wird das Ganze zu einer runden Sache."

Die Wirtschaftlichkeit

Für betriebliche Nutzer des Nahwärmeangebots ist der wirtschaftliche Vorteil leicht ersichtlich, da sie Investitionen in Heizkessel abschreiben können bzw. müssen und sämtliche Betriebskosten wie Wartung oder Reparatur, Strom, Rauchfangkehrung sowie die Kosten für den Lagerraum in einer Unternehmensbilanz sichtbar werden.

Privathaushalte sind sich dieser Kostenfaktoren weniger bewusst, wenn sie erstmals mit den Kosten für den Anschluss an die Nahwärme konfrontiert werden. Bei einer Vollkostenbetrachtung ist die Nahwärme mit gängigen Heizungsangeboten wie Öl, Gas, Strom oder Pellets im langjährigen Vergleich konkurrenzfähig, ohne dass sich der Besitzer des Gebäudes selbst mit dem Heizsystem – den Tücken der Technik - beschäftigen muss. Heizungskeller und Lagerräume können für andere Zwecke genutzt werden, was – wenn Kinder einmal größer werden – ggf. auch einen Anbau erspart.

Die Genossenschaftler sind mit der Wirtschaftlichkeit zufrieden. Bisher erzielte Gewinne wurden reinvestiert, um die Nachhaltigkeit der Anlage zu gewährleisten. Der wirtschaftliche Nutzen für die Mitglieder liegt in der Abnahme des Abfallholzes, was sich besonders nach dem extrem trockenen Jahr 2015 ausgezahlt hat. Obwohl aufgrund des Befalls mit Borkenkäfer und Kupferstecher enorm viel Schadholz anfiel, wurde das gesamte Material vom Heizwerk übernommen – und das ohne den Preis für die Hackschnitzel zu senken. Es gab zwar einen temporären Lieferstopp aufgrund der großen Mengen – der Schaden für die Landwirte konnte aber in Grenzen gehalten werden.

Das Ergebnis

Die Zusammenarbeit der Haibacher Landwirte hat nicht nur allen Beteiligten ein weiteres, sicheres wirtschaftliches Standbein geschaffen, auch der Nutzen für die Natur überzeugt.

Seit Inbetriebnahme der Nahwärme wird der Wald deutlich besser gepflegt. Viel Holz, das in der Vergangenheit einfach im Wald verfaulte, weil es keine Abnehmer dafür gab, wird jetzt an die Nahwärme geliefert und hat so einen Wert.

Die Vorteile für die Umwelt lassen sich auch in Zahlen ausdrücken. Allein in der Saison 2015/2016 lag die gelieferte Wärmemenge bei 1.293 Mwh, dafür wurden 2.100 Schüttraum-Meter Hackschnitzel verheizt. Das führte zu einer CO2 Einsparung von 518,44 Tonnen und reduzierte den Heizölbedarf um 166.778 Liter.

Wenn man den weltweiten täglichen Öl-Verbrauch von mehreren Supertankern im Auge hat, mögen diese Zahlen auf den ersten Blick vielleicht niedrig erscheinen. Bedenkt man aber, dass diese Einsparungen durch die Zusammenarbeit einiger Landwirte in einer ländlichen Gemeinde mit rund 1.300 Einwohnern zustande kamen, kann man hochrechnen, was bei größeren Initiativen denkbar ist. Es müssen sich nur Menschen finden, die gemeinsam bereit sind etwas zu tun und auch Risiken einzugehen.

„Durch Zusammenhalt etwas gegen das Bauernsterben zu tun, hat definitiv auch einen Beitrag für den Umweltschutz nach sich gezogen. Es ist ein regionales Projekt, das sich für alle Beteiligten rentiert", fasst Egon Hinterberger die Arbeit der letzten 12 Jahre zusammen. „Die Welt wird nur durch Taten verändert nicht durch Worte. Ich hoffe, dass möglichst viele Menschen durch unser Beispiel angeregt werden, ins Handeln zu kommen."

Engagement...

...für den Frieden

> **Friede ist nicht die Abwesenheit von Krieg.**
> **Friede ist eine Tugend, eine Geisteshaltung,**
> **eine Neigung zu Güte, Vertrauen und Gerechtigkeit.**
>
> (Baruch de Spinoza)

Dieses Zitat des niederländischen Philosophen Baruch de Spinoza (1632 - 1677) ist ein Leitspruch der Friedensakademie Linz. Nicht der politisch-militärische Friede steht im Mittelpunkt der Tätigkeiten der Friedensakademie, sondern der Friede überall dort, wo Unfriede ist oder sein kann, und damit der Friede in mir selbst, in der Familie und in der Gesellschaft. VON PAUL ETTL

Dabei spielen der Dialog zwischen den Religionen und die werteorientierte Wirtschaft eine wichtige Rolle. Und damit ist naheliegend, dass sich die Friedensakademie auch für Gemeinwohl-Ökonomie, für Regionalwirtschaft und Regionalgeld und speziell auch für Nachbarschaftshilfe und Tauschkreise einsetzt.

Schon seit einigen Jahren ist die Friedensakademie daher Kooperationspartner von WIR GEMEINSAM und es gab schon zahlreiche gemeinsame Projekte.

Erfreulich ist, dass die Friedensakademie vor kurzem auch das EBQ-Zertifikat (Zertifikat für Erwachsenenbildung mit Qualitätsgarantie) erhalten hat. Damit können Teilnehmer an kostenpflichtigen Veranstaltungen (z. B. am Lehrgang) Teile der Kosten vom Bildungskonto des Landes zurück erstattet bekommen.

Die Friedensakademie sucht auch immer wieder Helferinnen und Unterstützer. Teils lokal (z. B. bei der Verteilung von Einladungen, beim Vor- und Nachbereiten von Veranstaltungen, etc.) aber auch überregional, weil viele Tätigkeiten auch online gemacht werden könnten.

Wir haben natürlich ein sehr beschränktes Budget, sodass wir solche Unterstützung nicht finanziell abgelten können. Wir freuen uns sehr über ehrenamtliche Helfer, können aber die aufgewendete Zeit zumindest teilweise mit Zeitscheinen abgelten.

Und wie kommen wir zu Zeitscheinen? Einerseits können wir unser Büro für Besprechungen und Sitzungen zur Verfügung stellen oder wir können Vorträge (z. B. über Gemeinwohl-Ökonomie) anbieten. Es freut uns aber ganz besonders, wenn wir auch „Stunden-Spenden“ bekommen. Wenn also jemand unsere Arbeit unterstützen möchte und über genügend Stunden verfügt, kann man Stunden mit Cyclos an uns überweisen (Mitglieds-Nummer 026) oder in Form von Scheinen uns zusenden.

Manche unserer Kosten (wie Miete, Strom, Druckkosten, etc.) sind aber nicht mit Zeit-Scheinen zu begleichen. Daher freuen wir uns über Mitglieder, die regelmäßig finanzielle Beiträge leisten und natürlich auch über Spenden. (Spendenkonto IBAN AT102033003500001874, BIC SPPBAT21034)

Die Friedensakademie Linz wurde 2010 von Paul Ettl und einigen Freunden als Privatinitiative ins Leben gerufen. Sie ist gemeinnützig, überparteilich und überkonfessionell, als Verein konstituiert und leistet einen Beitrag zur „Friedensstadt Linz“.

Weitere Informationen gibt es auf der Homepage www.friedensakademie.at oder über den Newsletter, den man auch über die Homepage bestellen kann.

„Austausch“

Unser nächster Themenschwerpunkt dreht sich nicht nur um das Tauschen von Waren, Dienstleistungen und Stunden.

„Durchs Red’n kumman d’Leit z’samm“ ist eine andere Form des Austauschs, der in Zeiten der modernen Medien aber manchmal etwas zu kurz zu kommen scheint und doch immer wichtiger wird, denn er steht für die Begegnung von Menschen. Wir freuen uns über deinen Beitrag – Text und möglichst gut aufgelöste Bilder – unter http://www.wirgemeinsam.net/?S=ZeitschriftUpload

Die Redaktion

Stolz auf das am Flohmarkt erworbene rosa Lillifee-Fahrrad

Tausch-Flohmarkt

Ein Gemeinschaftserlebnis

Linz-Land (A) Auch der zweite Tausch-Flohmarkt der Regionalgruppe Linz-Land am 22. April war wieder ein großer Erfolg bei Groß und Klein. Trotz der winterlichen Temperaturen ließen sich nur wenige Aussteller und Besucherinnen abschrecken und viele Stunden wurden getauscht. VON INGRID WINDHAGER

Aus zehn Regionen sind in diesem Jahr die Ausstellerinnen angereist (Linz, Linz-Land, Gallneukirchen, Ried im Innkreis, Hartkirchen, Hausrucklandl, Wels, Braunau/Simbach, Eggenfelden (D), Gusental) und haben an insgesamt 45 Tischen ausgestellt.

In der Gastromeile wurden zahlreiche Köstlichkeiten angeboten: Smoothies, frisch gepresster Orangensaft, Tee, Kaffee, Kuchen, Waffeln, Leberkässemmerl, Erdäpfelsuppe, etc.

Bekleidung, Bücher, Spiele, Liebhaberstücke, Seifen, Pflanzen, originelle Musikinstrumente, Selbstgemachtes und Selbstgebasteltes, Luftballontiere, ... wurden mit Stunden bezahlt oder getauscht.

Es bedarf zwar zahlreicher Vorbereitungen (Planung, Ausschreibung, Plakatierung, Bewerbung in den Regionalgruppen und den Printmedien, unzählige Telefonate, Plan zeichnen, Tische organisieren, Auf- und Abbau, ...), aber die Zeitinvestition der Teammitglieder hat sich gelohnt. Das Team (Johannes, Christoph, Günther, Gerti, Ingrid) war sehr froh, dass spontan einige Vereinsmitglieder beim Auf- und Abbau mitgeholfen haben - eben WIR GEMEINSAM.

Das Schöne an so einer überregionalen Aktion ist, dass man auch viele Vereinsmitglieder aus anderen Regionen kennen lernt und so auch in den Genuss von anderen Angeboten kommt. Es gibt einige Mitglieder, die nicht wissen wie sie ihre Stunden „verdienen“ können und wiederum andere, wie sie die Stunden „ausgeben“ sollen. Vielleicht gibt es zukünftig des öfteren überregionale Tauschevents organisiert von verschiedenen Regionalgruppen, die das Tauschen auf Zeitbasis fördern.

In diesem Sinne:
„Glück ist wie ein Flohmarkt, auf dem du unter all den Dingen das passende Schnäppchen findest.“

Mühldorfs erster...

...regionaler Floh-, Tausch- & Gustomarkt

Altötting-Mühldorf (D) Auf Einladung der Regionalgruppe Mühldorf-Altötting fand am 15. April 2017 der erste Floh-, Tausch- und Gustomarkt auf Zeit-Tauschbasis im AWO-Haus der Begegnung statt. VON HOLGER LÜTTICH

Neben reichgedeckten Ausstellertischen zeichnete sich der Markt durch ein nettes Unterhaltungsprogramm aus: Sepp Nirschl spielte auf der Gitarre und präsentierte seine Gesangskünste. Ein Kinderduo führte kleine Kunststückchen auf dem Einrad vor. Viele gut erhaltene Bücher wechselten an dem Tag ihren Besitzer. Auch die Anbieter von selbstgemachten Leckereien erfreuten sich regen Absatzes.

Des Weiteren wurde Damenkleidung angeboten sowie selbstangebautes Gemüse, CDs, Spiele und vieles mehr. Genutzt wurde der Markt von vielen Besuchern allerdings auch für angeregte Gespräche, Vernetzung und Verabredung zu gemeinschaftlichen Unternehmungen. Besucher, Aussteller und Veranstalter waren sich am Ende einig: „Das schreit nach Wiederholung"…

Kleidung & mehr wurden rege getauscht

In den Startlöchern

Neue Regionalgruppe Alkoven

Bald dürfen wir bei WIR GEMEINSAM eine neue Regionalgruppe begrüßen. Sechs engagierte Freiwillige organisieren sich seit März dieses Jahres, um auch in Alkoven ein reges Tauschen zu ermöglichen. VON MANUELA HABERBAUER

Die Arbeitsgruppe hat sich schon mehrmals getroffen und überlegt fleißig, wie der Tauschkreis am besten in Fahrt kommt. Dazu gab es auch schon einen Termin mit der Leiterin des Arbeitskreises der Nachbarschaftshilfe Angelina Klepatsch, um zu erfahren, wie der Verein funktioniert und aufgestellt ist.

Eine Startveranstaltung im Oktober können Interessierte aus Alkoven und Umgebung dazu nützen, den Verein näher kennenzulernen. Am Programm dieses Abends wird gerade noch getüftelt und gefeilt. Vieles ist aber schon sicher: Die Motivation ist groß und die Ideen sind zahlreich!

Die Regionalgruppe Alkoven freut sich auf jeden einzelnen Besucher der Startveranstaltung, die am 4. 10. 2017 um 19:00 Uhr im „Kulturtreff." in Hartheim, Arkadenweg 4, A-4072 Alkoven stattfinden wird.

Für nähere Auskünfte gibt es auch schon eine funktionierende E-Mail-Adresse: alkoven@wirgemeinsam.net

Tauschtreff Schwindegg

Die „Westausdehnung“ unserer Regionalgruppe

Altötting-Mühldorf (D) Seit letztem Herbst treffen sich auch im Schwindegger Raum, ganz am westlichen Rand des Gebietes unserer Regionalgruppe, Menschen, um zu tauschen und sich aus-zu-tauschen. VON RENATE KAßNER

Es begann mit einem vorsichtigen ersten Infotreffen, bei dem einige Feuer fingen, welches jetzt dabei ist, sich auszubreiten. Inzwischen sind es an die zwanzig Interessierte, die sich monatlich treffen, sich zum Teil aber auch in den Zeiten dazwischen zusammenfinden, um etwas miteinander zu teilen. Brote werden gebacken, Pestos hergestellt und noch vieles mehr. Auch hat sich über diese Treffen der Kontakt zu einem Musiker ergeben, bei dem ich Texte aufnehmen kann und der nun unser Regionentreffen musikalisch untermalen wird.

Ich hoffe auf viele weitere Unterstützungsmöglichkeiten im nahen Umfeld.

Auswahl an Pesto (Foto: Werner Geigner)

Ende April haben wir zu einer ersten kleinen Kräuterwanderung eingeladen, über welche eine Teilnehmerin, Barbara Aumüller-Geigner, einen Bericht verfasst hat:

Wildgarten-Wanderung

Eine Entdeckungsreise zu Heilpflanzen und mehr

Altötting-Mühldorf (D) Am 23. 04. 2017 traf sich eine kleine Gruppe Interessierter, um bei einem Spaziergang durch einen im Werden begriffenen Permakulturgarten zu gehen und dabei zu entdecken, welche Wildkräuter und Heilpflanzen sich dort teilweise ohne großes menschliches Zutun angesiedelt haben. VON BARBARA AUMÜLLER-GEIGNER

Wir waren einschließlich unseres Guides Werner Geigner neun Personen: Renate, Besitzerin des Gartens, Annemarie aus Haag, Ute aus Winhöring, Rosi aus Rattenkirchen, Roswitha aus Walkersaich, einem Paar aus München, das über wundersame Wege von unserer Tour erfahren hatte und „Meinereiner“ als Bildermacherin. Das Wetter war nett mit uns, denn der Wind war zwar kalt, aber zeitweise zeigte sich sogar die Sonne.

Beginnend oben am Haus wächst Frauenmantel (eines DER Frauenkräuter). Zum Eingang des Gartens Holler (Blüten, Früchte), Wildrose (Hagebutten für Marmelade, Blütenblätter zur Dekoration u. v. m.), Knoblauchsrauke (für den Salat) und Beinwell (verwendbar z. B. für Probleme an den Beinen um u. a. auch Umschläge zu machen). Brombeeren und Himbeeren, Erdbeeren, Lavendel, Knoblauch, stinkender Storchenschnabel auch Ruprechtskraut genannt, ein Geraniengewächs das bei verschiedenen Problemen Anwendung finden kann z. B. bei Blutungen, Durchfall, chronischer Magenentzündung, Hautleiden, offenen Beinen. Meerrettich (wo der wächst wollen Mäuse lieber nicht sein) ist natürlich in der deftigen Küche beliebt, aber er hilft auch bei verschiedenen Infektionskrankheiten und sogar gegen Grippe. Werner wusste zu jeder Pflanze etwas zu sagen, es kamen jedoch auch ergänzende Beiträge und Geschichten einiger Teilnehmerinnen.

Unser „Guide“ Werner stellt hier die mächtige Eiche ins Zentrum seiner Ausführungen (Foto: Barbara Aumüller-Geigner)

Eichen (Eichenrinde hat adstringierende Wirkung): Die getrockneten Eicheln wurden in Notzeiten zu Mehl vermahlen oder als Kaffeeersatz verwendet und der Baum als Ganzes gibt vielen Menschen Kraft und neuen Lebensmut. Bei den Bachblüten findet die Eiche ebenfalls Verwendung („Oak“).

Die Vogelbeere oder auch Eberesche ist als wichtiger Futterbaum für Wildvögel im Winter bekannt. Man kann die Früchte jedoch auch sammeln und zu etwas herber, aber schmackhafter Marmelade oder Gelee verarbeiten. Die Heilwirkung auf das Verdauungssystem ist nur sehr wenig bekannt. Im Erzgebirge werden daraus z. B. Vogelbeergeist und diverse andere Spirituosen hergestellt.

Nacht- und Königskerzen fehlten in diesem Teil des Gartens auch nicht.

Die Esche fanden wir in diesem wunderbaren Naturparadies ebenso wie eine Birnenquitte, einige wunderschön blühende Apfelbäume, Mutterkraut (als Tee zubereitet ein wichtiges Schmerzmittel).

Und Mädesüß/Mädelesüß, ebenfalls ein Kraut, das in allen Teilen Acetylsalicylsäure enthält, fiebersenkend und schmerzlindernd ist. Wer gegen Aspirin allergisch ist, sollte es allerdings nicht verwenden. Es schmeckt in Teemischungen fein, da seine angenehme Süße jegliches andere Süßungsmittel ersetzen kann.

Das Schöllkraut ist ein Mohngewächs und zunächst als Warzenkraut bekannt. Der gelbe Saft, der heraus quillt, wenn man die Pflanze verletzt, wird auf die Warze gestrichen (muss häufiger angewendet werden) und lässt sie irgendwann einfach verschwinden. Ferner hat es auch gute Heilwirkung bei Leber- und Galleleiden. Spitzwegerich (als Wundauflage und bei Insektenstichen) als schleimlösender Tee bei Erkältungen und Hirtentäschel weckten Kindheitserinnerungen…

Die in mehreren, bereits angelegten Hochbeeten wachsenden Pflanzen regten einige der Teilnehmerinnen – die damit teilweise schon Erfahrungen gemacht hatten - zu mutigem Probieren an. Ich fand die frische Salatrauke am schmackhaftesten und habe davon abgesehen, die sehr gesunden, frischen Löwenzahnstängel zu probieren. Natürlich hätten wir noch viel länger durch den Garten stöbern können, um Pflanzen zu finden und zu bestimmen - auch die Benjes Hecke wurde besprochen - aber nach gut 1½ Stunden trafen wir uns dann noch auf eine Tasse Tee bzw. Kaffee und einen von Ute gespendeten Gugelhupf, um bei einem netten Gespräch den schönen Nachmittag ausklingen zu lassen.

Dabei kündigte Werner schon die nächste Kräuterwanderung an. Sie führt entlang des Weges, der hinter Steinkirchen beginnt und in Richtung Oberornau geht. Das Besondere an diesem Weg ist, dass es sich um das Teilstück einer sogenannten Altstraße handelt, die bereits in alten Zeiten als Handelsweg weitläufig von der Ostsee bis nach Italien führte.

Danke an Werner, der uns mit großem Wissen und viel Enthusiasmus durch diesen Nachmittag geführt hat. Danke auch an Renate, die ihren Garten dafür zur Verfügung stellte.●

Gemeinsam anpacken

Über die Kontinente hinweg

Hartkirchen-Umgebung (A) Seit 2005 reisen wir jährlich für mehrere Wochen nach Sri Lanka – in das südlich gelegene Dorf Unawatuna – und helfen dort den Menschen. VON MARGIT UND DIETER WENGLER

Themen Schwerpunkt ZUSAMMEN-HALT

Viele haben nach dem Tsunami 2004 alles verloren. 23 Häuser für Familien konnten durch das Engagement der Wenglers seither gebaut werden! Ein Netzwerk an Beziehungen und Hilfe ist rundherum gewachsen. Das Sri-Lanka-Hilfsprojekt kann sich wirklich sehen lassen!

Beim Monatstreff im März waren die beiden zu Gast bei der WIR gemeinsam Regionalgruppe Hartkirchen Umgebung.

„Vier Häuser haben wir heuer gemeinsam bauen können" erzählt Margit über ihren heurigen Hilfseinsatz. So viele wie noch nie. Margit und Dieter sind dabei mitten drin auf den Baustellen. Gemeinsam mit ihrem Kontaktmann und Freund Nihal, einem Fischer aus Unawatuna, spüren sie jene Menschen auf, die ihre Hilfe am nötigsten brauchen. Dann wird mit ihnen und für sie ein Haus gebaut. Mit einfachsten Mitteln, viel Handarbeit und nach dem Grundsatz von Maria Montessori: „Hilf mir, es selbst zu tun!"

6.500 Euro kostet eine adäquate Behausung auf Sri Lanka. Die Wenglers haben die Pläne dazu. Sie wissen genau wie viele Ziegelsteine, wie viel Sand und wie viele Arbeitsstunden pro Haus gebraucht werden. „Das gesamte Material

Immer vor Ort auf der Baustelle (Foto: Wengler)

für die Baustelle und auch die Arbeitskräfte kaufen wir vor Ort“, erzählt Margit. Sie führt alle Verhandlungen mit den Handwerkern und Lieferanten vor Ort selbst. Material und Arbeitskräfte werden vor Ort, direkt aus dem Umfeld bezogen. So wächst gegenseitiger Respekt. Margit und Dieter packen mit an. Ihre Hilfe ist ganz praktisch.

Das Dorf Unawatuna kennen die Wenglers seit über 35 Jahren. Da haben sie das erste Mal als „Urlauber“ das wunderschöne Land bereist. Als die verheerende Flutwelle im Dezember 2004 über Sri Lanka hereinbrach, waren die Wenglers zutiefst erschüttert. „Viele Menschen wurden nach der Katastrophe im Stich gelassen, von der Regierung und den Hilfsorganisationen einfach sich selbst überlassen: Vergessen.“ sagt Margit dazu. Sie brauchen Hilfe. Seither sammeln Margit und Dieter das ganze Jahr über Geld- und Sachspenden. Jedes Jahr zum Jahreswechsel fliegen sie dann für mehrere Wochen nach Sri Lanka und arbeiten vor Ort.

Mit dem ersammelten Spendenbudget unterstützen sie den Bau von Häusern. Sie versorgen zwei Kindergärten und ein Waisenhaus mit dem Nötigsten. Zusätzlich wickeln sie viele Kleinprojekte ab und haben bereits an die 70 Patenschaften für Kinder aus armen Familien vermittelt.

Und das Netzwerk der Hilfe um Margit und Dieter wächst und wächst. Die Hilfsaktion der beiden zieht seit Jahren immer weitere Kreise. Betriebe, Einzelpersonen, Pfarren, Vereine, Schulklassen oder Kindergärten lassen sich vom Einsatz der Wenglers anstecken und leisten einen Beitrag. Jedes Jahr sind auch Österreicher*innen mit Margit und Dieter unterwegs in Unawatuna und helfen vor Ort auf den Baustellen mit.

Jedes Jahr nehmen die Wenglers auch Gewürze aus Sri Lanka mit nach Österreich. Vanille, Nelken, Zimt, Muskatblüte, Cardamom, Ingwer, Kurkuma, Curry, Chilli oder Pfeffer gibt es das ganze Jahr über bei Margit zu kaufen. Das Geld wurde und wird wiederum in das Hilfsprojekt investiert.●

Kontakt:
Sri Lanka Hilfsprojekt e.V. / Margit & Dietmar Wengler
Aubachweg 18, A-4113 St. Martin im Mühlkreis
Tel.: +43 699 11343324
eMail: srilanka@lunart.at
Web: http://www.srilanka.lunart.at

Ein neuer Feiertag in Unawatuna

Diesmal darf ich von einem ganz besonderen Fest berichten. VON MARGIT WENGLER

Das erste Mal seit unserer 10-jährigen Hilfsmission haben wir 2016 ein „St. Martin-Fest“ in Unawatuna veranstaltet. Wir hatten damals insgesamt für 19 Familien Häuser gebaut und vieles, vieles mehr... und das gehört auch einmal gefeiert.

Wir hatten alle unsere Schützlinge und Geschäftspartner vor Ort sowie auch die Frau Bürgermeister von Unawatuna geladen. Über 180 Personen feierten mit uns. Am Buffet konnten sich alle so richtig satt essen.

Im Zuge des Festes erzählte ich ihnen über uns. Auf welche Art und Weise wir Spendengelder sammeln - bzw. was alles dahintersteckt, um Jahr für Jahr hier diese wertvolle, nachhaltige Hilfe schenken zu dürfen. Im Zuge des Festes übergaben wir auch alle mitgebrachten Patengeschenke und -gelder. Zum Schluss durfte ich jeder Familie 2 Säcke Reis mit nach Hause geben. Tausend Dank an die Spender!!!

Es war ein wunderschönes, herzliches und lustiges Fest - mit unzähligen glücklichen Gesichtern. Mit allem drum und dran muss man pro Kopf mit 5 Euro rechnen. Wir haben gesehen, dass dieses „Zusammenkommen“ einen besonderen Wert hat. Wir können all unsere Schützlinge gleichzeitig mit wichtigen Informationen versorgen und es ist einfach schön zu sehen, wie andächtig sie alle am Buffet stehen. Ja, wir kämpfen oft mit Gedanken was wir „nicht essen sollten“ und diese lieben Menschen wissen oft nicht, ob sie morgen etwas zum Essen haben.

Über 180 Ehrengäste - und ein wunderbares Buffet, bei dem sich alle satt essen konnten, unzählige Umarmungen und Tränen. Wir haben vor, jedes Jahr ein solches Fest für all unsere Schützlinge zu veranstalten bzw. einen „Feier-Tag“ einzuführen! Ein Tag, an dem unsere Schützlinge nicht darüber nachdenken müssen, ob Essen für die gesamte Familie gekauft werden kann.●

Männer beim Nähen

Hilfe zur Selbsthilfe

Vielerlei Tauscherlebnisse

Gusental (A) Seit Dezember 2013 bin ich Mitglied bei WIR GEMEINSAM. Das bargeldlose Tauschen von Dingen, aber vor allem auch von Fähigkeiten und Talenten, faszinierte mich von Anfang an. VON RENATE PIRKLBAUER

Ich bin Mitglied in der Regionalgruppe Gusental und es gab bis jetzt für mich noch kein einziges Tauschtreffen, an dem ich nicht irgendwas ge- oder er-tauscht habe.

Über dieses Tauschen hinaus sind mittlerweile auch Freundschaften entstanden, die ich auf keinen Fall mehr missen möchte. Vielleicht macht gerade auch deshalb WIR GEMEINSAM noch immer so viel Freude.

Eine lückenlose Aufzählung meiner Tauschaktivitäten wird mir sicherlich nicht gelingen, aber es ist so spannend, was man alles tauschen kann, weshalb ich eine Aufzählung mal versuche:

er-tauscht: Hilfe bei Fliesen-Ausbesserungsarbeiten, Hilfe bei Gartenarbeiten, Hilfe bei Dachbodenisolierung, Hilfe beim Putzen, Hilfe beim Umräumen, Hilfe beim Bügeln und große Hilfe bei der Kinderbetreuung (teils auch sehr spontan).

er-tauscht: Obstbaumschneidekurs, Schalungstafeln, Boiler, Kinderspielzeug, Kuchen, selbstgemachte Lebensmittel, Selbstgenähtes, Kinderbett und ein Wandbild.

ge-tauscht: Hilfe beim Rasenmähen, Hilfe beim Strauchschneiden, Hilfe in der Buchhaltung und beim Lohnsteuerausgleich.

ge-tauscht: selbstgemachte Kekse, Hollersaft, Äpfel und Apfelsaft, Speckknödel und Selbstgenähtes.

Ich bekomme ein Lächeln auf die Lippen, wenn ich daran denke, dass es möglich ist, selbstgemachten Apfelsaft gegen Babysitten zu tauschen. Es ist doch ein wunderbarer Gedanke, dass man jemandem mit seinen Talenten helfen kann und dafür aber auch Hilfe bekommt, bei Tätigkeiten, die man nicht gerne macht bzw. nicht gerne alleine macht.

Vor kurzem hatte ich wieder ein tolles Tausch-Erlebnis, von dem ich euch noch erzählen möchte:

Christian Genstorfer (Mitgl.Nr.: 1999) hat beim letzten Tauschtreffen nach Hilfe zur Selbsthilfe gefragt. Er wollte gerne Tipps an der Nähmaschine erhalten. Nur zwei Wochen später haben wir uns bereits bei mir zu Hause zu

einem Näh-Vormittag getroffen. Mein Sohn war natürlich auch fleißig mit dabei! Es ist ja doch eher selten, dass er männliche Unterstützung an der Nähmaschine hat!

An diesem Vormittag haben wir eine Arbeitshose geflickt, Hosenbeine gekürzt, Hemden umgenäht und über weitere Nähprojekte gesprochen.

Das Schöne war aber nicht nur das fleißige Arbeiten, sondern auch die Gespräche rundherum und nebenbei. Christian hat mir viel über die „BANK für GEMEINWOHL“ erzählt und ich konnte ihm von meinen positiven WIR GEMEINSAM-Erfahrungen berichten. Danke Christian für diesen gemütlichen Vormittag! Ich wünsche Dir auf diesem Weg noch viele positive Tauscherlebnisse! ●

Pflanzaktion

Am Simlinger Sauwaldhof

Andorf-Schärding (A) Für Anfang Mai hatten wir unsere Jungpflanzen beim Demeter-Jungpflanzen Stefan geordert. VON SILKE HUBER-GERSTNER

Da zu dieser Zeit bei uns am Hof im schönen Sauwald auf 700 Höhenmetern der Winter nochmals Einzug gehalten hatte, waren wir mit der Vorbereitung der Ackerfläche noch nicht so weit, dass wir die noch verschieden großen Jungpflanzen gemächlich einpflanzen konnten. Also setzten wir einige Hebel bei WIR GEMEINSAM in Bewegung, um uns für eine bevorstehende Pflanzaktion Hilfe zu organisieren.

Unsere WIR GEMEINSAM-Mutter Anschi aus Gusental half uns dann tatkräftig bei der Organisation von fleißigen Helfern. Sie fragte in ihrer Regionalgruppe und bekam gleich mehrere Zusagen, die dann terminlich noch koordiniert werden mussten. Als es nun in der zweiten Maihälfte endlich wettermäßig möglich war, den Acker herzurichten, planten wir nun auch unsere Pflanzaktion. Am Dienstagnachmittag half uns Bernd Dieter van Look aus Passau, der uns inzwischen schon sehr ans Herz gewachsen ist und uns in vielen Lebenslagen hier am Hof sehr gut unterstützt. Am Mittwoch kamen Hermann Teufl (auch ein langjähriger Freund) und Elisabeth Schmolmüller aus Gusental und am Donnerstag nochmal der Hermann und Peter Krieger (ebenfalls aus Gusental) zum Pflanzen setzen. Und am Donnerstagabend war es dann tatsächlich schon geschafft und wir hatten mit toller Unterstützung bei sommerlichen Temperaturen ca. 6000 Jungpflanzen händisch gesetzt.

Zum Abschluss legten wir dann noch mit der Hilfe von Pia und Max und unserem guten alten Steyr unsere verschiedenen Kartoffeln.

Wir bedanken uns sehr bei Anschi und den fleißigen Helferinnen und Helfern und wünschen uns für die nächsten Jahre eine ebenso tolle Unterstützung ●

Neu bei uns

Dominik Döring
Mitglied in Eggenfelden

Der „Nachwuchs“ stellt sich vor: Dominik Döring ist 1997 in Frankfurt auf die Welt gekommen und hat bis 2006 dort gelebt. Jetzt ist er einer der jüngeren aktiven WIR GEMEINSAM-Mitglieder und engagiert sich dafür gleich in zwei Regionalgruppen: Eggenfelden und Altötting-Mühldorf.

Seit wann bist du dabei? Und wie kam es dazu? Ich bin irgendwann im Frühling 2015 Mitglied geworden. Ursprünglich ist zunächst mal meine Mutter über eine Bekannte zum Verein dazu gestoßen. Ich war dann neugierig, denn vieles, was sie erzählt hat, klang interessant. Daher bin ich dann einfach einmal mitgefahren und habe mir die Tauschkreistreffen angeschaut. Und auch wenn ich der Jüngste in der Runde war, es hat mir von Anfang an gefallen.

Was ist denn für dich das Besondere? Es hat mich beeindruckt, wie die Menschen in der Gruppe miteinander umgehen und wie es dort so abläuft. Sich gegenseitig zu helfen und das eben ohne Geld, sondern über die Zeitscheine, ist einfach was anderes, als ich es in meinem normalen Umfeld kannte.

Als junger Mensch habe ich noch nicht so viel Geld, da kommen mir die WIR-Stunden schon sehr entgegen. Ich habe genügend Zeitscheine, wenn z. B. mal was mit meinem Auto ist. Bei uns in der Regionalgruppe ist ein Mechaniker-Meister der mir helfen würde. Ich habe ja auch schon einigen helfen können – ich bin also schein-reich!

Was bietest du denn an? Das sind viele verschiedene Dinge: Dach reinigen, da ich schwindelfrei bin, im Garten helfen wie z. B. Rasenmähen, beim Gerüstaufbau habe ich auch schon mitgemacht. Ich kann Möbel aufbauen, Auto waschen oder Brennholz schneiden und spalten – eigentlich mache ich alles, was ein bisschen Kraft und Energie kostet – und wo es nicht so auf die Feinmotorik ankommt. Bei der letzten Hochwasserkatastrophe in Passau war ich dabei. In Simbach konnte ich leider aus zeitlichen Gründen nicht einspringen, das tat mir echt leid.

Kennst du andere aus deiner Altersgruppe, die sowas auch interessieren könnte? Nein, leider nicht. Die meisten, denen ich von WIR GEMEINSAM erzählt habe, interessiert sowas nicht. Die wollen feiern, erstmal nur ihr Leben genießen. Die denken über sowas nicht weiter nach. Ich bin eher ▶

Verbunden-Sein...

...entsteht durch Herzlichkeit

Manche sagen: „Verbunden-Sein entsteht durch Herzlichkeit“. Und wen wundert es, dass das Herz der Luft zugeordnet ist („das Herz wird uns leicht, wenn alles Schwere abfällt“). VON JOHANNA STOLL

Die Luft also über die WIR sowieso alle verbunden sind. Denn was der eine ausatmet, atme ich ein, und was ich ausatme, atmen andere ein.

Die buddhistische Geisteslehre nimmt dies als Beispiel dafür, dass es absurd und vergeudete Energie ist, die Illusion des Getrennt-Seins von jedwedem Lebewesen, sei es Tier, Mensch oder auch Pflanze, für real zu nehmen.

Themen
Schwerpunkt
ZUSAMMEN-
HALT

Jedes Wesen hat seine Art Stoffwechsel, die Bäume nehmen unseren CO2-Ausstoss auf, also ein Abfallprodukt von uns, und wandeln es in etwas für uns Hilfreiches, Sauerstoff, um. Für diesen Prozess gibt es zahllose Beispiele in Natur und Umwelt, bis hinein in die Medizin, wenn sie auf Kooperation und nicht auf Krieg (z. B. gegen Bakterien) setzt.

Natur gilt allgemein als DAS Mittel (verloren gegangene) Verbundenheit wieder zu finden. Sie macht es uns einfach sich mit ihr zu verbinden, indem wir einfach in sie hineinlaufen dürfen, sie einatmen und riechen dürfen, sie betrachten und uns an ihr freuen dürfen, sogar ihre Früchte ernten und genießen dürfen - ohne dass sie irgendeine Vorbedingung stellt.

Krank gewordene (aus dem Gleichgewicht gefallene Menschen) gibt man den Wohltaten der Natur anheim, seit Hippokrates auf der griechischen Insel Kos vor fast 2.000 Jahren das erste „Haus der Heilung“ mit Sonnenlicht und frischer Luft und gutem Wasser errichtete.

Und da haben wir schon das nächste Große, das uns alle verbindet, es heißt, die Sonne scheint auf jeden, ohne Unterschied, und wärmt ihn mit ihren Strahlen, Oft gelten die Sonnenstrahlen als Lebensspender und als Bild der Güte, der Herzenswärme.

Und weiters, worauf laufen wir alle? Auf Mutter Erde, die die Indianer als lebendiges Wesen sehen, das lebt und Knochen hat. Und die eben sehr duldsam ist und alle trägt, unabhängig von Ihrem Betragen, wenn auch manche meinen, so wie eine richtige Mutter, der die Kinder auf der Nase rumtanzen, sei sie nun langsam am Ende Ihrer Geduld angelangt.

Die Erde ist rund, und sie ist wie alles Runde ein Zeichen für das Verbundene. Das Sich-Verbinden entsteht am natürlichsten im Kreis, sei es im Redekreis, sei es in den Kreistänzen, die seit Jahrtausenden besonders in der Freude des (Früh-)Sommers zelebriert wurden. Man gibt sich die Hand, man schaut sich in die Augen, man kommuniziert miteinander, verbal und nonverbal, freut sich aneinander, vom Ich zum Du.

Dabei bedarf es bestimmter Regeln, wie z. B. den Gebrauch des Redestabs, da sonst alle gleichzeitig reden und keine Kommunikation mehr möglich ist.

In der Chinesischen Medizin mit ihren ca. 10.000 Jahre alten Wurzeln steht das Element Feuer für Kommunikation, Lachen, Freude, das Herz. Öffnet es sich im Austausch kann es sich mit anderen verbinden, verschließt es sich, entgehen ihm die Schönheiten des Lebens aus geteilter FREUDE.

Das Pfingstfest ist mit seinen Feuerzungen, die als guter oder göttlicher Geist auf die Menschen herabkommen, und die sich obwohl sie mit verschiedenen Zungen (Sprachen) sprechen, wieder verstehen, ein perfektes Bild für die Wandlungsphase Feuer, die das Herz als Gefäß für Inspiration sieht. Hier steckt das Wort Spirit, der „Gute Geist“ drin.

Und ja, wir sollen nicht von allen guten Geistern verlassen sein, und gegen andere kämpfen, oder Handlungen vollziehen, die uns selbst schaden, denn Liebe beginnt mit Selbstliebe.

Hier sei jeder und jedem das Gedicht über Selbstliebe von Charlie Chaplin zu seinem 70. Geburtstag empfohlen.

Die alte chinesische Medizin CM, auch „weibliche Medizin“ genannt, nicht weil sie die Männer ausgrenzt oder besser ist, sondern weil sie sich an Zyklen orientiert, die sich kreisförmig oder gezeitenmäßig auf und ab bewegen in Phasen der Aktivität und Phasen der Ruhe und Erholung. Diese nennt man YIN. Sie sind für Frau und Mann gleichermaßen kostbar.

Johanna Stoll lebt und arbeitet in Burghausen in ihrer Heilpraxis TCM und kann im Internet unter www.tcm-stoll.de, www.zentrumtcm.de gefunden werden Sie liebt die Chinesische Medizin, und praktiziert sie seit über 15 Jahren. Ihre Ausbildung umfasste 3 Jahre, wovon ein Jahr dem Erkennen der 5 Wandlungsphasen zur Diagnostik gewidmet war.

- ein politisch denkender Mensch.

Was machst du denn beruflich? Im Moment bin ich joblos, ich hatte eine Lehre begonnen, es hat aber nicht so funktioniert wie ich mir das vorgestellt habe. Jetzt habe ich mich bei der Polizei in Berlin beworben und habe bereits die Zusage für den Einstellungstest in der Tasche. Damit bin ich jetzt gut ausgelastet da ich mich intensiv auf den Test vorbereite. Da braucht man sehr viel Allgemeinwissen speziell aus dem politischen Bereich und dann muss ich noch einen Sporttest absolvieren.

Und deine Hobbies? Radfahren, joggen – ich bin viel mit Freunden draußen unterwegs in der Natur – ich liebe die Natur. Trotzdem würde ich mich freuen, nach Berlin zu ziehen. Ich komme aus der Großstadt und würde ganz gerne wieder in die Stadt zurück. Die Natur ist herrlich, aber es ist halt nicht viel los. Berlin ist da schon was anderes. Und da gibt es ja auch eine Regionalgruppe.

Dann wünschen wir dir viel Glück, dass das alles so klappt, wie du es dir vorstellst!

Dominik Döring (Mitgliedsnummer 1736)
Das Interview führte Andrea Drescher

ZEIT:SCHRIFT bemüht sich um ein breites Meinungsspektrum. Meinungsartikel und Gastbeiträge müssen nicht die Sichtweise des Vereins oder der Redaktion widerspiegeln.

Fotos: Lizenz Shutterstock Benutzer-ID 145960787

Weltumspannender Zusammenhalt

Ein Beitrag zum Thema Solidarität

Linz (A) Madagaskar, eines der ärmsten Länder der Welt, obwohl so reich an Bodenschätzen und fruchtbaren Feldern, kennen die meisten nur im Zusammenhang mit Vanille, Pfeffer und Lemuren. Unbekannt ist meist die Tatsache, dass auf der viertgrößten Insel der Welt eine flächendeckende Armut herrscht, deren Ausmaße kaum vorstellbar sind. VON ISABELLA KITZLER

Themen Schwerpunkt ZUSAMMEN-HALT

Beinah spurlos an uns vorbeigegangen ist auch die Katastrophe, die sich im Nordosten der Insel im März dieses Jahres ereignet hat. Ein Zyklon mit einer Geschwindigkeit von bis zu 290 km/h raste, begleitet von sintflutartigen Regenfällen, über das Land und zerstörte die Behausungen, die Ernte, die spärliche Infrastruktur und hinterließ Verwüstung und Elend.

Im Juli 2016 verbrachte ich mit meiner Familie einige Wochen in diesem Land der Gegensätze. Fasziniert von der einzigartigen Flora und Fauna einerseits und berührt von der unbeschreiblichen Armut der Menschen andererseits, hinterließ diese Reise bei uns allen nachhaltige Eindrücke. Als wir in einer Randnotiz von dem Zyklon lasen, nahm ich Kontakt mit Tahina, unserem Guide und Freund aus Madagaskar, auf. Eine Woche später, es gab wieder Strom in der Hauptstadt Antananarivo, kam seine erschütternde Antwort, begleitet von Fotos von Menschen, die auf ihren Feldern bis zum Bauchnabel im Wasser standen, von Überresten von Behausungen und von obdachlosen Müttern und Kindern. Seine Worte ließen erahnen, wie groß die Verzweiflung in den betroffenen Gebieten, zu denen auch Antananarivo gehörte, war, und dass es am Nötigsten fehlte. Nahrung, Kleidung, Medikamente, das Dach über dem Kopf, alles, was für uns selbstverständlich ist, war weggefegt oder weggespült.

Geschäft in Madagaskar (Foto: Isabella Kitzler)

Und so schrieb ich kurzentschlossen zurück, dass wir ihn, sein Land und die Menschen sehr schätzen und unseren Beitrag zur Linderung leisten werden. In den darauf folgenden Tagen durfte ich erleben, was es heißt und wie es sich anfühlt, Solidarität in Menschen zu wecken und gemeinsam etwas möglich zu machen, das alleine nicht denkbar gewesen wäre. Eine kurze Beschreibung der Ereignisse in Madagaskar, zusammen mit einem Aufruf zur Solidarität, übermittelt via Handynachricht an Freunde, Familie und Bekannte machte es möglich, innerhalb von nur zwei Tagen einen Betrag von mehr als 1.700,-- Euro, umgerechnet 6.000.000 Aryari, nach Madagaskar zu transferieren. Tahina übernahm die Organisation vor Ort, sprach sich mit den Ortsvorstehern ab, kaufte Reis, getrocknete Bohnen, Babynahrung, Kleidung, Medikamente und Seifen in riesigen Mengen. Dann mietete er einen LKW und fuhr zu fünf Dörfern rund um Antananarivo, die besonders stark vom Sturm und den Regenmassen betroffen waren. Seine Frau und seine Kinder, sowie seine Schwester samt Familie unterstützten ihn bei der Verteilung. Er sandte mir Fotos, auf denen zu sehen ist, wie sich alle Bewohner auf dem Dorfplatz trafen, ihm zuhörten, klatschten, und der Reihe nach mit jeweils einem Sack Reis, 2 Seifen, 3 Kleidungsstücken, Babynahrung, Medizin, … beschenkt wurden. 583 Frauen, Männer und Kinder konnten durch diese Geste der Solidarität mit dem Nötigsten für eine gewisse Zeit versorgt werden.

Es war aber noch mehr. Ein Dankschreiben der Ortsvorsteher an alle, die das möglich gemacht haben, gemeinsam mit einer Liste aller gekauften und verteilten Güter, das mich am darauf folgenden Tag erreichte, berührte mich sehr. Es ließ erkennen, dass es für die Menschen auch ein Zeichen dafür war, dass sie gesehen und wertgeschätzt werden und dass es auch außerhalb ihres Landes, in dem Zusammenhalt noch selbstverständlich ist, ein Gefühl von Verbundenheit mit ihnen gibt.

Für mich persönlich war es eine besondere Erfahrung in vielerlei Hinsicht. Nicht nur die, zu erleben, was möglich ist, wenn man die Initiative ergreift und handelt, anstatt wegzusehen, sondern auch die Reaktionen aller, die ihren Beitrag geleistet haben, zu hören. Durch diese Geste der Solidarität war nämlich für alle fühlbar, dass die Welt dadurch ein Stückchen näher zusammengerückt ist und wir gemeinsam mehr tun können als wir oftmals glauben.●

Filmtipp

Tomorrow - Die Welt ist voller Lösungen

„Es gibt Lösungen und wenn wir alles geben, unsere Kräfte bündeln und unsere Herzen zusammentun, dann können wir gemeinsam anfangen, die Welt zu verändern.“ (Zitat Trailer)

Tomorrow – Die Welt ist voller Lösungen (französischer Originaltitel Demain) ist ein Dokumentarfilm der Schauspielerin Mélanie Laurent („Inglorious Basterds“) und des Autors und Aktivisten Cyril Dion aus dem Jahr 2015. Der Film wurde in zehn Ländern gedreht, darunter u. a. Finnland, Großbritannien und Indien. Ausgangspunkt des Films ist die momentane Situation der Welt mit ihren global zunehmenden Problemen, wie der Energie- und Ressourcenverknappung oder dem Klimawandel. Auf der Suche nach Lösungen zeigt der Film verschiedene Projekte und Initiativen mit alternativen ökologischen, wirtschaftlichen und demokratischen Ideen auf. Der Film startete im Dezember 2015 in Frankreich, in Deutschland startete er am 2. Juni 2016. Der Film erhielt 2016 den César als beste Dokumentation.

Als die französische Schauspielerin Mélanie Laurent und der Autor und Aktivist Cyril Dion in der britischen Zeitschrift„Nature“ eine Studie lesen, die den wahrscheinlichen Zusammenbruch unserer Zivilisation in den nächsten 40 Jahren voraussagt, wollen sie sich mit diesem Horror-Szenario nicht abfinden. Schnell ist ihnen jedoch klar, dass die bestehenden Ansätze nicht ausreichen, um einen breiten Teil der Bevölkerung zu inspirieren und zum Handeln zu bewegen. Darum machen sich die beiden auf die Reise, um die Menschen zu finden, die bereits erfolgreich nachhaltige Projekte initiiert haben.

Der zentrale Blickwinkel des Films liegt auf dem Zusammenhang der verschiedenen Probleme, mit der die Welt momentan zu kämpfen hat. Unterteilt in die Kategorien

1. Landwirtschaft
2. Energie
3. Wirtschaft
4. Demokratie
5. Bildung

werden im Laufe des Films in zehn Ländern Experten und Initiativen aufgesucht, die sich mit der jeweiligen Thematik beschäftigen und an Lösungen und Projekten für eine bessere Zukunft arbeiten. Zu den besuchten Ländern gehören z. B. Dänemark, deren Hauptstadt Kopenhagen sich zum Ziel erklärt hat, bis 2025 als erste Stadt der Welt „CO2-neutral“ zu werden, oder die französische Überseeinsel Réunion, welche den Eigenbedarf an elektrischem Strom bis 2025 zu 100 % aus erneuerbaren Energiequellen decken möchte.●

http://tinyurl.com/tomorrow-trail (Trailer)
http://tinyurl.com/tomorrow-film (ganzer Film bzw. Dokumentation)

Dieser Text ist unter der Lizenz „Creative Commons Attribution/Share Alike“ verfügbar.

Für diesen Tipp bedanken wir uns bei Gerti Raxendorfer und Christoph Waltner von der Regionalgruppe Linz-Land.

Bei Kulti-Wirtin Gitti Böhm lassen sich die lokalen Schmankerl so richtig genießen

Neu im Wirtschaftsnetz

Böhm Gittis Marktstub'n

St. Georgen/Gusen (A) Seit vergangenem Sommer ist auch die Marktstub'n Mitglied im St. Georgener Wirtschaftsnetz. „Ich finde die Idee super", erzählt uns Gitti, die nicht nur unsere „Regionalwährung" schätzt, sondern auch die Nachbarschaftshilfe, mit der eigentlich der erste Schritt gesetzt wurde. VON ERWIN KRINNINGER

Mitglieder der Nachbarschaftshilfe sind mit Zeitscheinen ausgestattet, die als WIR-Stunden zur Bezahlung von Nachbarschaftshilfe-Leistungen eingesetzt werden. Lisa lässt von Herbert den Rasen mähen und bezahlt ihn mit zwei WIR-Stunden. Herbert nimmt eine Stunde Bügeln von Anneliese in Anspruch und so weiter. Diese WIR-Stunden sind derzeit 10 Euro wert und können in allen Mitgliedsbetrieben des WIR GEMEINSAM-Wirtschaftsnetzes als Zahlungsmittel verwendet werden.

„Genau das gefällt mir so gut", meint Gitti. „Es wird ohnehin zu wenig Nachbarschaftshilfe geleistet. Jeder ist zu sehr mit sich selbst beschäftigt. Mit der neuen Idee hilft man nicht nur einander, sondern fördert auch wieder Kommunikation und Zusammenhalt. Für die Wirtschaftsbetriebe ist es auch super, weil diese Währung nur bei uns eingesetzt werden kann. So profitieren unsere Bäcker, Wirte, Fleischhauereien, Elektrogeschäfte usw. Auch wir Gewerbetreibenden selbst können ja untereinander damit bezahlen.

Wichtig war mir immer, dass durch die Nachbarschaftshilfe keine legalisierte Pfuschertätigkeit entsteht. Da stehe ich natürlich hinter dem Gewerbe. Nachdem aber das Ganze streng geregelt ist und sowohl Tätigkeiten, als auch maximale Stundenleistungen festgeschrieben sind, war für mich alles klar. In einem Ort wie St. Georgen muss man bei so etwas mitmachen. Da geht es einfach auch um Solidarität und darum, neuen Ideen eine Chance zu geben. Klar, dass alles seine Zeit dauert und auch dieses Konzept wachsen muss. Aber auch ich bekomme immer wieder Zeitscheine in meine Kassa. Ich kann zwar nicht sagen, ob ich dadurch neue Kunden gewonnen habe, weil ich meist in der Küche bin und nicht sehe, wer damit bezahlt. Aber natürlich ist auch das ein Grund gewesen, mitzumachen. Man hört ja immer wieder, dass tatsächlich Mitglieder von WIR GEMEINSAM gezielt in Betrieben des Wirtschaftsnetzes kaufen, die sie zuvor nicht aufgesucht haben.

Übrigens liebe Kollegen, wir brauchen noch mehr Mitglieder: Wir brauchen einen Friseur, wir brauchen eine Tankstelle, ...

Danke Gitti für dein Statement und vor allem auch deinen Aufruf, den wir hiermit nur unterstreichen können. Je mehr dabei sind, desto mehr Dynamik bekommt das Netz – und vor allem: Die WIR-Stunden unterliegen keiner Inflation, denn eine Stunde ist immer eine Stunde wert.

http://www.marktstubn.at/
Wirtschaftsnetz-Mitgliedsnummer 9105

Neue Zicklein...

...in der Regionalwirtschaft

Andorf-Schärding (A) Seit 27. 4. 2017 ist der Simlinger Sauwaldhof als neues Mitglied in der Regionalwirtschaft dabei. VON ANDREA DRESCHER

Gegründet wurde der Betrieb Anfang 2015 von zwei aktiven Mitgliedern der WIR GEMEINSAM Nachbarschaftshilfe, die seit diesem Zeitpunkt im Simlinger Sauwald ansässig sind. Die beiden haben ein kleines „Sacherl“ mit 1,5 Ha Grund erworben und es nach Demeter-Methoden landwirtschaftlich wieder zum Leben erweckt.

Karl Heinz Huber, der als gelernter Landwirt schon in den 80iger Jahren einen Bio-Hof besaß und noch hauptberuflich in der Betreuung von Schwerstbehinderten arbeitet, ist seit 2012 Mitglied und leitet den Arbeitskreis Regionen. Seine Frau Silke Huber-Gerstner, die er bei WIR GEMEINSAM kennenlernte, ist bereits seit Herbst 2011 im Verein aktiv. Die Maschinenbau-Ingenieurin konnte sich ihren langjährigen Traum eines Selbstversorger-Hofes mit einem erfahrenen Landwirt an ihrer Seite endlich erfüllen.

Mit der Gründung des Betriebs nutzen sie ihre Produkte – hauptsächlich Ziegenfrischkäse und saisonales Gemüse – nicht nur selbst, sondern wollen langfristig ihre berufliche Existenz damit gewährleisten.

Ihr bietet Demeter-Produkte an? Noch nicht. Wir bewirtschaften unsere Fläche zwar von Anfang an nach Demeter, gehören dem Verband aber noch nicht an. Geplant ist, dass wir noch in diesem Jahr offizieller Demeter-Umstellungsbetrieb werden, da ich von der biologisch dynamischen Wirtschaftsweise überzeugt bin, die Mitgliedsgebühren im vertretbaren Rahmen liegen und das Siegel unseren Abnehmern eine gewisse Sicherheit bietet.

Was ist das Besondere an Eurem Hof? Er ist klein, aber fein. Wir haben sieben Ziegen und einen Bock sowie derzeit zehn Kitzel, von denen wir zwei oder drei behalten werden. Die Kitzel erhalten die Milch ihrer Mütter und keine Kuhmilch oder Milchtauscher. Das macht die Qualität unserer Produkte aus. Ziegen erwarten eine individuelle Betreuung. Bei uns hat jedes Tier einen Namen, es ist ein persönliches Verhältnis und dafür geben sie uns viel mehr Milch. Bei einer Massenproduktion sind es 1-1,5 Liter pro Ziege, unsere Ziegen geben uns 3 Liter – und diese Milch lässt sich teurer verkaufen, weil sie hochwertiger ist.

Demnächst kommt dann ein Wollschweinpaar dazu, eine vom Aussterben bedrohte Haustierrasse. Schweine passen gut zur Ziegenhaltung. Beim Käsen fällt Molke an, ein gutes Saufutter und außerdem sind Schweine weniger heikel als Ziegen, die als „Zicken“ nicht immer alles fressen. So wird dann alles verwertet.

Uns sind aber nicht nur die Tiere wichtig. Uns liegt auch das Verhältnis von Erzeuger zu Verbraucher sehr am Herzen. Daher würden wir gerne für eine SoLaWi – eine solidarische Landwirtschaft – arbeiten. Wir freuen uns auch über Menschen, die sich den Hof anschauen oder im Sommer – gegen Stunden – mal mitarbeiten wollen. Für Jugendliche und Kinder bietet das Land ganz besondere Erlebnisse, das haben wir schon erfahren dürfen. Wir wollen unsere Kundschaft einfach kennen.

Wie liegen die Kosten für Euer Angebot? Naturkäse kostet 2,50 je 100 g, gewürzter Käse 2,80. Bei den Würzungen sind wir noch in der Experimentierphase, aber die Sorten „Knoblauch-Schnittlauch-Majoran“, „Knoblauch-Basilikum“ oder die Mischung mit Wildkräutern kommen schon sehr gut an. Die Preise für Gemüse sind saisonal und witterungsabhängig. 30% des Einkaufs kann man bei uns in Stunden zahlen, zukünftig gerne mehr, wenn auch wir selbst unsere Stunden noch besser nutzen können.

Welche Ziele habt ihr für den Hof? Wir wollen auf Dauer im Vollerwerb vom Hof leben. Dafür bauen wir gerade eine Käserei, bringen die Vermarktung in Schwung, nehmen Kontakt zu Food-Coops und anderen Organisationen auf, und wollen unser Angebot auch direkt in den verschiedenen WIR GEMEINSAM-Gruppen vorstellen.

Karlheinz und die Zicken auf dem Simlinger Sauwaldhof

Und wie erreicht man Euch? Am besten über Telefon oder E-Mail – noch haben wir keine Webseite. Das kommt alles noch. Wir freuen uns auf jede Kontaktaufnahme!

Telefon: +43 7717 7413
eMail: khh9@gmx.de oder 67silke@gmail.com
Wirtschaftsnetz-Mitgliedsnummer 9126

Leserbriefe

Von Kurt Stockinger zu Artikel „10 Methoden des passiven Widerstands“ Ausgabe 23/2017:

Sehr geehrtes Redaktionsteam!

Um eine Zeitschrift in dieser Qualität herzustellen, bedarf es vieler engagierter Hände und viel Überzeugung für das, was man tut und für das, was man für richtig hält. Dazu gratuliere ich Ihnen. Dass dabei schon einmal etwas „übersehen“ werden kann, ist menschlich. Was meine ich?

Die „10 Methoden des passiven Widerstandes“ in der Zeitung Nr. 23/Februar 2017 von Herrn Rico Albrecht sind in einigen Punkten nachvollziehbar, aber aus meiner Sicht in Punkt 10 „Wahlboykott“ geradezu unverantwortlich. Diese „Methode“ hat in unserer Zeitung nichts verloren. Ich kann nur hoffen, dass diese Aufforderung zum Wahlboykott nicht die Meinung des Vereines widerspiegelt und nur aus Versehen unkommentiert blieb.

Meine Überlegungen dazu:

Ich habe mich vor einigen Jahren einem Verein angeschlossen, der der Nachbarschaftshilfe, der Regionalwirtschaft und auch der Zeitvorsorge das Wort redet… Alles Themen, die mich ebenfalls beschäftigen und die in unserer Regionalgruppe in Alberndorf auch bestens gelebt werden.

Ja, wir leben in einer Zeit, in der Viele Vieles kritisieren – auch ich: Verteilungsgerechtigkeit, Korruption, Finanzwirtschaft, Pharma-, Lebensmittel- und Fleischindustrie, usw. ... die Themen sind die gleichen.

Wir leben aber seit ca. 70 Jahren – und auch das verdient festgehalten zu werden - in einem Land und in einer Zeit, die uns eine der längsten Friedensperioden beschert hat, die ihren Bürgerinnen und Bürgern einen in diesem Ausmaß noch nie erlebten sozialen Frieden und Wohlstand ermöglicht hat. Und damit meine ich nicht jene Menschen, die im Überfluss und auf Kosten anderer Mitbürger leben…

Und obwohl das so ist, lassen Sie in *UNSERER Zeitschrift* zum „passiven Widerstand“ aufrufen: Gegen Nachvollziehbares, aber auch *gegen WAHLEN!!!???* Ist damit *eine Katze aus dem Sack*, die man bisher versteckt hat? Das würde mich erschrecken: Abschaffung der Wahlen und damit zwangsläufig Aufruf zur *Abschaffung der DEMOKRATIE???!!* (Zitat Artikel letzter Absatz: „Mit diesen Schritten, an denen sich jeder Einzelne GANZ oder teilweise beteiligen kann, lässt sich das System effektiv und gewaltlos beseitigen und Platz für ein besseres schaffen.“ *Für ein besseres System? Meint der Autor vielleicht Anarchie??!! Eine utopische, politische Philosophie?* Will man uns tatsächlich weismachen, dass Herrschaftslosigkeit (ohne dass der Verfasser dieses Wort in den Mund nimmt!) irgendwann in den letzten hundert Jahren über einen längeren Zeitraum und *in größerem Ausmaß* funktioniert hat und nicht selten in Anomie (= Zustand fehlender oder schwacher sozialer Normen, Regeln und Ordnung) geendet hat? Wo bleibt da der Hinweis der Redaktion, dass es sich hierbei keineswegs um die Meinung des Vereins handelt??!!

Um es auf den Punkt zu bringen: Ich lehne solche politischen „Botschaften“ in unserer Zeitung ab (auch wenn jedem Einzelnen die „Wahlfreiheit“ gelassen wird, sich „ganz oder zumindest teilweise“ zu beteiligen) und halte sie auch für gefährlich, weil sie unser bestehendes, politisches, demokratisches System untergraben und als Alternative leider nur eine Utopie anbieten. Da will ich nicht dabei sein. Vielleicht sollte man bei dieser Gelegenheit wieder einmal darauf hinweisen, dass es *in einer Demokratie die Möglichkeit gibt, sich politisch zu engagieren, auch ohne korrupt zu sein (Viele tun das auch).*

Ich verstehe WIR GEMEINSAM als einen Verein, der die bestehenden Rahmenbedingungen unseres demokratisch organisierten Staates nützt und gegebenenfalls verbessert, um seine Vereinsziele zu erreichen. Dazu wünsche ich viel Erfolg! Demokratiezerstörende Beiträge sind aus meiner Sicht in UNSERER Vereinszeitung verzichtbar.

Mit besten Grüßen,
Kurt Stockinger, Regionalgruppe Alberndorf/Rdm.,
18. März 2017●

Von Erich Plettenbacher zu Artikel „10 Methoden des passiven Widerstands“ Ausgabe 23/2017:

Der Beitrag kommt mir so vor, als ob jemand eigentlich einen Witz erzählen möchte, es aber für hinreichend hält, nur die Pointe zu erzählen. Damit ist der Witz kein Witz mehr, sondern ein Grund, den Kopf zu schütteln, oder dem Erzähler den Vogel zu zeigen.

Hinter dem Artikel zu den Möglichkeiten passiven Widerstandes steht höchstwahrscheinlich eine längere Auseinandersetzung mit dem Thema. Wir haben das alle schon erlebt: Wir lassen uns – in voller Unschuld – auf ein Thema ein, lesen, recherchieren und sind am Ende (falls es ein solches jemals gibt) selber erstaunt über das Ergebnis. Und überlegen uns wahrscheinlich, wem wir davon überhaupt erzählen können. Und je tiefer wir uns in die Materie einarbeiten, umso radikaler werden unsere Einsichten wahrscheinlich sein. Und diese umso schwieriger vermittelbar. Am Ende steht dann vielleicht eine völlige Ablehnung unserer derzeitigen Art von Demokratie, die wir z. B. als volks-dümmliche Fassade vor den schamlosen Geschäften schwerer Neurotiker sehen könnten. Es würde ja schon genügen, Jean Zieglers „Imperium der Schande“ zu lesen oder sich auf youtube den Vortrag „Die Angst der Machteliten vor dem Volk“ von Rainer Mausfeld anzusehen und unsere volksschülerhaften Vorstellungen vom Freien

Westen und den Segnungen des Kapitalismus würden sich mit Sicherheit in Luft auflösen.

Jedenfalls: Worauf die Radikalität des „passiven Widerstands“- Beitrags im Detail aufbaut, würde mich brennend interessieren.

Natürlich denken wir alle bei „passivem Widerstand“ sofort auch an Gandhi. Aber gerade bei ihm hat die Passivität von Aktivität gestrotzt – der berühmte Salzmarsch hat die Engländer z. B. fundamental herausgefordert und die Passivität der Inder lag vor allem darin, selber keine Gewalt anzuwenden. Ich glaube, dass es auch für uns kein sinnvolles Konzept ist, uns lediglich zu verweigern. Schon gar nicht, als „Privatangelegenheit“ – wenn schon, dann als Teil einer politischen Kampagne. Ich glaube, wir wären – falls wir das politische, wirtschaftliche oder soziale System für unzureichend oder skandalös halten – besser beraten, aktiv und kreativ zu werden und selber lebensfreundliche Konzepte und Projekte zu erarbeiten.

Verweigerung halte ich vor allem für den Ausdruck individueller Hilflosigkeit. Gemeinschaftliche Selbstermächtigung bringt uns sicher weiter.

Erich Plettenbacher
Taiskirchen ●

ZEIT:SCHRIFT bemüht sich um ein breites Meinungsspektrum. Meinungsartikel und Gastbeiträge müssen nicht die Sichtweise des Vereins oder der Redaktion widerspiegeln.

Aus der Redaktion

Unser WIR GEMEINSAM-Redaktionsteam ist ein kleines Team, das sich aber aus sehr unterschiedlichen Menschen zusammensetzt. Genauso vielfältig wie unser Team sind dann die Themen, die von uns in die ZEIT:SCHRIFT eingebracht werden. VON ANDREA DRESCHER

Die Reaktionen auf den Artikel „10 Methoden des passiven Widerstands“, der in der letzten Ausgabe erschien, zeigt uns, dass auch unsere Leser sehr unterschiedliche Interessen, Sichtweisen und Meinungen haben. Diese Vielfalt macht u. a. auch die Besonderheit von WIR GEMEINSAM aus.

Bei weitem nicht alle Themen sind „offizielle Vereinspolitik“ oder „Gegenstand der Vereinstätigkeit“. Sie spiegeln manchmal einfach nur das wider, mit dem sich der jeweilige Redakteur oder die Redakteurin gerade beschäftigt, was ihr oder ihm gerade am Herzen liegt. Daraus entsteht eine bunte Vielfalt in der ZEIT:SCHRIFT, die wir uns gerne erhalten wollen.

Damit liefert die ZEIT:SCHRIFT Denkanstöße - auf die Gefahr hin, nicht nur Zustimmung, sondern - wie diesmal - sogar deutlichen Protest zu ernten. Wir freuen uns über euer Feedback – denn es zeigt uns, dass die ZEIT:SCHRIFT mit Interesse gelesen wird und sich unsere Arbeit gelohnt hat. ●

Die Zukunft der Demokratie

In unserer letzten ZEIT:SCHRIFT haben wir den Artikel „10 Methoden des passiven Widerstands“ abgedruckt, eine Kurzfassung des 39-seitigen „Steuerboykotts“ von Rico Albrecht (www.tinyurl.com/steuerboykott). Darauf gab es etliche Reaktionen seitens unserer Mitglieder und LeserInnen. VON TOBIAS PLETTENBACHER

In ihrer Kürze scheinen diese 10 Vorschläge sehr radikal. Es braucht vermutlich eine intensive Beschäftigung mit allen Themen, um zu solchen Schlüssen kommen zu können. (Siehe dazu die Leserbriefe von Kurt Stockinger und Erich Plettenbacher auf Seite 24.) Die meisten dieser Standpunkte kann ich nachvollziehen, da ich mich jahrelang mit den Themen gesellschaftlicher Wandel, Geld, Demokratie und Alternativen beschäftigt habe. (Einen Überblick über meine Vorschläge und Vorträge siehe meine neue Homepage www.tobias-plettenbacher.net)

Allerdings bin auch ich der Meinung, dass es nicht zielführend ist, etwas zu bekämpfen oder zu boykottieren. Angriff erzeugt Ablehnung, Gegenwehr und Unfrieden und bringt uns der Lösung nicht näher. Einen Wandel erreichen wir meiner Meinung nach nur durch das konkrete Entwickeln

und Umsetzen von Alternativen. Diese können dann andere Menschen anziehen und in Krisensituationen, in denen das alte System nicht mehr funktioniert, einen raschen Wandel ermöglichen.

> **„Du wirst niemals die Dinge verändern, indem du die Realität bekämpfst. Um etwas zu verändern, entwickle ein neues Modell, das das alte überflüssig macht."**
>
> (Buckminster Fuller)

Es geht mir mit diesem Beitrag nicht um Argumente für oder gegen einen Wahlboykott, sondern um die Probleme der Demokratie und konstruktive Lösungen.

Das Drama der Demokratie

Demokratie bedeutet „Herrschaft des Volkes". Heute haben wir eine „Repräsentative Demokratie", in der alle Entscheidungen nicht durch das Volk selbst, sondern durch Abgeordnete getroffen werden. Dieses System entwickelte sich vor über 2.000 Jahren und basiert auf mehreren Prinzipien bzw. Spielregeln, die wir selten hinterfragen und als selbstverständlich und alternativlos ansehen:

- Mehrheitsprinzip
- Entscheidungen durch „Politiker"
- Parteien-System

Ist eine „echte" Demokratie („Herrschaft des Volkes") basierend auf solchen veralteten Regeln möglich? Haben sich die Voraussetzungen und Möglichkeiten nicht völlig verändert (Informationsgesellschaft, Internet, …) und gibt es keine besseren Methoden?

Fakt ist, dass der Zustand unserer Demokratie besorgniserregend bis katastrophal ist. Auf Gemeindeebene funktioniert es noch vergleichsweise gut, abgesehen davon dass eine Partei den Vorschlägen der anderen meist nicht zustimmen kann und Konkurrenz, Macht- und Grabenkämpfe entstehen und wir durch zahllose EU-Regeln immer weniger selbst entscheiden können.

Spätestens auf der Landes- und Bundesebene entartet unsere Demokratie zu einer „Demokratur": Politiker werden von Lobbyisten beeinflusst und entscheiden meist nicht mehr im Sinne der Bevölkerung, der Parteibasis oder der Parteigrundsätze, sondern im Sinne von wenigen, aber sehr mächtigen Interessensgruppen.

> **„Diejenigen, die entscheiden, sind nicht gewählt, und diejenigen, die gewählt werden, haben nichts zu entscheiden."**
>
> (Horst Seehofer, bayerischer Ministerpräsident bei „Pelzig unterhält sich" 20. 05. 2010)

Für diese Probleme gibt es etliche Lösungsansätze, von direkter Demokratie, Liquid Democracy, Dreistufiger Volksgesetzgebung, Konsultative, Demokratie-Konvent, Souveräner Demokratie, Soziokratie und Holokratie bis hin zum Systemischen Konsensieren, das am radikalsten beim Grundprinzip der Entscheidung ansetzt.

Das Drama des Mehrheitsprinzips

Die Methode der demokratischen Mehrheitsentscheidung kennen wir alle und sehen die meisten als einzige Möglichkeit an, Entscheidungen zu treffen. Bei einer Wahl werden einige Wahlmöglichkeiten aufgestellt und jedeR darf seine Stimme nur für das Konzept abgeben, das seinem Interesse am ehesten entspricht. Diese Methode hat folgende Schwächen (www.tinyurl.com/echte-dem):

- Das Interesse bzw. die Anlehnung jedes Wahlbeteiligten zu den restlichen Konzepten wird ignoriert.
- Somit ist es unwahrscheinlich, dass das Ergebnis das Gruppeninteresse repräsentiert.
- Die Entscheidung ist zwar zugunsten einer relativen Mehrheit, jedoch meist gegen das Interesse der absoluten Mehrheit.
- Es braucht Mehrheiten, um Entscheidungen im eigenen Interesse durchzusetzen (Parteibildung).
- Minderheiten werden in der Gruppe vollständig ignoriert.
- Die Entscheidung wird von der Gruppe oft nur schwer akzeptiert.
- Es ist kaum möglich einen Konsens zu finden, weil er gar nicht gesucht wird.
- So werden oft Konflikte in der Gruppe ausgelöst - es entstehen strukturelle Gewalt und Unfrieden.

Die Mehrheitsabstimmung sucht nicht nach Alternativen, die von allen mitgetragen werden können. Die innere politische Zerrissenheit demokratischer Gesellschaften, der ständige Kampf um die Entscheidungsmacht, der Parteienstreit und die wechselseitige Vernichtung von Energie und Aufbauarbeit des politischen Gegners sind systemisch bedingte Folgen des Mehrheitsprinzips. Viele BürgerInnen spüren daher, dass nicht das Wohl von Volk und Staat, sondern der Machtkampf im Vordergrund des politischen Handelns steht. Sie spüren weiter, dass ihre politische Einflussnahme bei den periodischen Wahlen nicht ausreicht, um diese systemischen Gesetzmäßigkeiten zu verändern. Und fliehen in Wahlverweigerung und Demokratie-Müdigkeit.

Dazu Erich Visotschnig und Siegfried Schrotta (www.tinyurl.

com/skprinz):

„Wo immer das Mehrheitsprinzip bzw. die Mehrheitswahl eingesetzt wird, hat die Mehrheit die Entscheidungsmacht und kann damit ihre Interessen durchsetzen. Wer sich behaupten will, muss daher möglichst viele Anhänger um sich scharen, um die anderen nach Bedarf niederstimmen zu können. An Stelle der Sachthemen tritt der Kampf um Gefolgsleute in den Vordergrund. Immer dann, wenn über vitale Interessen abgestimmt wird, spaltet dieses Entscheidungsprinzip die Gruppe in streng getrennte Lager. Machtkämpfe und Konflikte sind die Folge.

Die Kluft zwischen den politischen Parteien ist nur zu einem geringen Teil durch unterschiedliche Ideologien erklärbar. Solange der Erfolg von der Zahl der Gefolgsleute abhängt, die man selbst hat, aber der Gegner nicht hat, sind Gemeinsamkeiten mit dem politischen Gegner nicht möglich. Es kommt einem politischen Selbstmord gleich, die Ideen des Gegners anzuerkennen, statt sich davon abzugrenzen und sie möglichst abzuwerten.

Trotz dieser ständigen Konflikte und daraus resultierenden Fehlentwicklungen halten wir es für ganz normal, dass in der Demokratie um Mehrheiten und Macht gekämpft werden muss. Unsere kriegerische Vergangenheit hat unser Denken über Jahrtausende derart nachhaltig geprägt, dass wir keine Alternativen zum Ringen um Sieg oder Niederlage entwickelt haben. Wir haben dieses Sieger-Verlierer-Prinzip von Generation zu Generation weitgehend kritiklos weitergegeben. Solange wir am konflikterzeugenden Mehrheitsprinzip festhalten, wird es auch weiterhin die Gesellschaft in politische Lager spalten und den Parteienstreit schüren."

„Ich behaupte, dass es in unserer Gesellschaft kein Problem gibt, das nicht durch gemeinsame Anstrengung der Vernunft lösbar wäre. Aber unsere politische Ordnung, unser gesellschaftlicher Zustand und unsere seelische Verfassung machen diese gemeinsame Vernunft fast unmöglich."

(Carl Friedrich von Weizsäcker
deutscher Physiker, Philosoph und Friedensforscher)

Befreiung aus dem Sieger-Verlierer-Prinzip

Erich Visotschnig und Siegfried Schrotta führen die Probleme der „Demokratur" auf das Mehrheitsprinzip zurück und schlagen als Lösung das Systemische Konsensprinzip vor. Dieses könnte in Kombination mit einer Abstimmung der Betroffenen über das Internet die veralteten Prinzipien der Demokratie revolutionieren, also eine „echte" Demokratie ermöglichen. Lassen wir nochmals die beiden zu Wort kommen:

„Und doch ist eine Befreiung daraus denkbar einfach. Wir können bei unseren Entscheidungen das Mehrheitsprinzip in sein Gegenteil verkehren: Statt uns für jenen Lösungsvorschlag zu entscheiden, der die meisten Befürworter hat, können wir - vereinfacht gesagt - jenen Vorschlag wählen, der die wenigsten Gegner hat. Das Systemische Konsensprinzip oder SK-Prinzip fordert genau diese grundsätzliche Umkehr und eröffnet damit ein neues Erfolgskriterium: Gewinnen soll der Vorschlag, der von der gesamten Gruppe die geringste Ablehnung erfährt.

Da Menschen immer dem Erfolg nachjagen, orientieren sie ihr Verhalten auch in diesem Fall am neuen Erfolgsprinzip und trachten daher, die Zahl der Gegner und ihre Ablehnung zu verringern, um den eigenen Vorschlag durchzubringen: dazu müssen Sie die Anders-Denkenden verstehen und deren Interessen im ihrem Vorschlag so gut es geht berücksichtigen. An Stelle von Kampf um Sieg oder Niederlage entwickeln die Beteiligten nun im eigenen Interesse Entgegenkommen und bemühen sich um Interessenausgleich. Aus Konflikterzeugung wird überraschend schnell und nachhaltig das Streben nach Konfliktlösung.

Bei Gruppenentscheidungen nach dem SK-Prinzip geht es dementsprechend nicht darum, die Wünsche einer Gruppe oder der Mehrheit zu erfüllen, sondern um Beschlüsse, die von allen möglichst gut mitgetragen werden. Dadurch erhält jede/r die Möglichkeit, sich einzubringen und mit den eigenen Vorstellungen etwas zu bewegen, ohne dafür Mehrheiten mobilisieren zu müssen. Das einzelne Gruppenmitglied wird aufgewertet und kann seine Kreativität im Sinne des gemeinsamen Zieles einbringen. Die Konfliktenergie der Gruppe wird so in einem konstruktiven Wettbewerb nutzbar gemacht, statt sie in zerstörerischem Gegeneinander auszutragen."

Das Systemische Konsensprinzip

Systemisches Konsensieren ist ein Weg der gemeinsamen Entscheidungsfindung. Als Konsensieren bezeichnen wir allgemein den Vorgang der Konsensfindung, also das Finden der größtmöglichen Übereinstimmung unter Menschen. Das Wort „systemisch" bedeutet, dass diese Entscheidungsmethode systembedingt bei allen Beteiligten ein konstruktives Verhalten hervorruft, ohne von deren gutem Willen oder sonstigen Eigenschaften abhängig zu sein (www.sk-prinzip.eu).

Systemisches Konsensieren ist eine Methode zur machtfreien, friedlichen Konfliktlösung und fördert den Konsens und größtmöglichen Interessenausgleich aller Beteiligten auf jeder Ebene (Familie, Verein, Unternehmen, Parlament).

Das Besondere ist, dass die Entscheidung

- keine klassischen Verlierer liefert
- am wenigsten auf Ablehnung in der Gruppe stößt
- somit von der Gruppe am leichtesten getragen und umgesetzt wird
- keinen Streit fördert, sondern bestehenden Streit auflöst

- die Kreativität aller Beteiligten mit einbezieht und fördert
- dem idealen Interessenausgleich und Konsens am nächsten kommt
- die derzeit beste findbare Lösung für das jeweilige Problem darstellt

Wie funktioniert das SK-Prinzip?

Das Grundprinzip des systemischen Konsensierens besteht darin, dass nicht der Vorschlag gewählt wird, der die meisten Pro-Stimmen bekommt, sondern umgekehrt jener, der die wenigsten Widerstände bei den Beteiligten auslöst. Das läuft wie folgt ab:

- Die Gruppe entwickelt möglichst viele Vorschläge.
- Die Vorschläge werden von allen bewertet. Dabei kann jedes Mitglied seine subjektive Ablehnung, Unzufriedenheit, Ängste und Widerstände gegenüber jedem Vorschlag durch Widerstand-Stimmen ausdrücken (0 = kein Widerstand, 10 = maximaler Widerstand, Zwischenwerte nach Gefühl – vereinfachte Methode: 0 bis 2 Stimmen durch Heben von keinem, einem oder beiden Armen).
- Der Vorschlag mit dem geringsten Gesamtwiderstand gilt als „konsensiert".
- Wiederholung bis ein für alle zustimmungsfähiges Ergebnis entsteht.

Dies ist ein erprobtes Verfahren, welches sich seit Jahren im Privaten, in Vereinen, in der Wirtschaft und auch als Werkzeug der Mediatoren bewährt. Sein Einsatz in der Politik ist längst überfällig.

Beispiel: Ein einfaches Terminproblem

Wenn es gilt, zwischen mehr als zwei Alternativen zu entscheiden, ist ein systematisches Versagen der Mehrheitsabstimmung unvermeidlich. Ein Beispiel aus dem Leben: Ein Turnverein will einen Wochentag für eine neue Übungseinheit festlegen. Man stimmt ab: Mo 33%, Di 16%, Mi 11%, Do 18%, Fr 22%.

Die relative Mehrheit der Montag-Anhänger (33%) sieht sich als Sieger, aber 67% der Interessenten sind mit Montag unzufrieden und wollen eine Stichwahl. Montag und Freitag haben die meisten Befürworter und stehen zur Stichwahl. Diese ergibt: Fr 48%, Mo 36%, Stimmenthaltungen 16%. Der Freitag erhält 48% der Stimmen. Eine absolute Mehrheit von 52% ist damit nicht zufrieden. Im Verein weiß man nicht weiter.

Das Problem ist systembedingt: Verfahren, die sich nur auf Pro-Stimmen stützen, können solche Resultate produzieren. Ohne Messen der Ablehnung ist es möglich, dass eine Wahl zwar von einer relativen Mehrheit befürwortet, aber von den meisten anderen oder sogar einer absoluten Mehrheit abgelehnt wird.

Nun beschließen die Mitglieder, es mit Systemischem Konsensieren zu versuchen: Jeder vergibt Widerstand-Stimmen für alle Tage. Diese werden bei jedem Tag addiert und daraus kann man die Akzeptanz in Prozent errechnen (10 minus Gesamtwiderstand geteilt durch die Anzahl der Wahlteilnehmer multipliziert mit 10%). Die Akzeptanz zeigt den Prozentsatz der Beteiligten an, die bereit wären, diese ohne Einwand zu akzeptieren. Es ergibt sich folgende Akzeptanz: Mo 33%, Di 66%, Mi 69%, Do 46%, Fr 36%.

Es zeigt sich, dass die Tage mit der größten Befürwortung (Montag und Freitag) die geringste Akzeptanz erhalten. Dadurch versteht man auch die Unruhe, die durch die Entscheidungen für Montag oder Freitag im Verein entstanden ist. Und obwohl der Mittwoch mit nur 11% die wenigsten Befürworter hatte, erreicht er die höchste Akzeptanz von 69% der Mitglieder! Der Verein hat daher den Termin für Mittwoch festgelegt. Seitdem ist die neue Einheit gut besucht und die Stimmung bestens (www.sk-prinzip.eu).

Konsensieren in der Politik – Weiterentwicklung der Demokratie

Auch in der Politik kann das Systemische Konsensieren die gemeinsame Entscheidungsfindung erheblich verbessern. Mehrheitswahlen in der Politik sorgen für Machtkämpfe und stören die Atmosphäre. In einer „Konsenskultur" gäbe es jedoch keinen Mehrheitswettkampf, da beim Konsensieren auch noch so kleine Parteien durch überlegte Kompromissbereitschaft im Parlament den Vorschlag mit der geringsten Ablehnung erzielen könnten. Dies würde helfen, die Entscheidungen der Abgeordneten optimal und friedlich zu treffen, vor allem aber dadurch mehr dem Volk zu dienen.

Die großen Vorteile sind:

- Das Systemischen Konsensieren erlaubt beliebig viele Beteiligte und beliebig viele Alternativen. Je mehr Alternativen desto größer ist die Chance, dass eine davon angenommen wird.
- Konsensfähige Vorschläge können auch beschlossen werden, wenn sie von einer Minderheit eingebracht wurden. Die Größe der Fraktionen ist unwichtig, nur die Entwicklung konsensfähiger Vorschläge zählt.
- Dies zwingt zur intensiven Auseinandersetzung mit den Optionen und deren individueller Bewertung (Machtstreben erweist sich dabei in der Praxis als kontraproduktiv).
- Entscheidungen werden nicht mehr mit Macht, Autorität und Konflikten sondern gemeinschaftlich und ohne Sieger und Besiegte getroffen.
- Die Konfliktenergie und die Unterschiedlichkeit der Beteiligten werden in kreative Bahnen gelenkt. Gruppen

werden dadurch eher zusammengeschweißt anstatt gespalten.

- Die Energie und Ressourcen, die derzeit im politischen Gegeneinander vergeudet werden, können in kooperativem Streben nach konstruktiven Lösungen eingesetzt werden.

- Bei Partizipation erhalten auch die Vorschläge des/der Einzelnen Gewicht und erlauben so auch dem/der Einzelnen aktive Teilnahme am politischen Geschehen.

- Konsensieren bei Volksentscheiden/Volksbefragungen führt nicht zu dem derzeit immer wieder registrierten Unbehagen, weil man eine von zwei Alternativen gutheißen muss, die in vielen Fällen beide gleichermaßen unbefriedigend erscheinen. Direkte Demokratie wird dadurch endlich zu einem befriedigenden Vorgang.

Links & Literatur

- www.sk-prinzip.eu: Informationen und Videos zum SK-Prinzip

- www.konsensieren.eu: kostenlose Plattform zum Online-Konsensieren (ähnlich Doodle.com)

- Siegfried Schrotta & Erich Visotschnig, 2005: Das SK-Prinzip - Wie man Konflikte ohne Machtkämpfe löst.

- Georg Paulus et al. 2009: Systemisches KONSENSIEREN - Der Schlüssel zum gemeinsamen Erfolg.

Direkte Demokratie

Direkte Demokratie ist ein System, in dem das Volk unmittelbar über politische Fragen abstimmt. Wesentliche Elemente sind Referenden, Initiativverfahren und Volksabstimmungen. In Österreich gibt es die „Initiative für mehr direkte Demokratie in Österreich“ (www.direktedemokratie.at) und die „Parteiunabhängige Initiative für eine Stärkung direkter Demokratie“ (www.mehr-demokratie.at).

Im Computerzeitalter wäre die direkte Mitbestimmung der BürgerInnen bei allen Entscheidungen problemlos machbar. Dabei könnte eine Reduktion der Stimmgewichte der VolksvertreterInnen je nach Bürgerbeteiligung erfolgen: Die VertreterInnen würden mit ihrer Stimme nur die vertreten, die nicht wählen. Wenn alle Wahlberechtigten mitstimmen entspricht ihr Stimmgewicht denen eines einfachen Bürgers. Wenn niemand mitstimmt, haben sie die alleinige Entscheidungsgewalt wie im heutigen System.

Für direkte und gegen repräsentative Demokratie spricht, dass grundsätzlich alle betroffenen Menschen mitentscheiden sollten und dass die Mehrheit meist bessere Entscheidungen trifft als einzelne Experten, die Fehler machen können, eingeschränkte Blickwinkel haben oder durch Korruption bzw. Lobbyarbeit beinflussbar sind. Dies zeigt sich z. B. bei der Schwarmintelligenz, dem NASA-Weltraumspiel, Zukunftswerkstätten oder beim Publikumsjoker der Millionenshow (vgl. James Surowiecki: Die Weisheit der Vielen - Warum Gruppen klüger sind als Einzelne). Voraussetzung sind Meinungsvielfalt und Unabhängigkeit der Meinungen des Einzelnen (keine Beeinflussung und objektive und ausgewogene Informationen, also „freie“ Medien).

Liquid Democracy - Flüssige Demokratie

Das Konzept der Liquid Democracy, auch als Delegated Voting bekannt, ist ein basisdemokratisches Entscheidungsverfahren, das in erster Linie in der Piratenpartei Anwendung findet. In der „flüssigen Demokratie“ geht es darum, die eigene Stimme ständig „im Fluss“ zu halten, das heißt, flexibel darüber entscheiden zu können, wann und an wen man seine Stimme überträgt - oder ob man lieber selbst abstimmt.

Wichtig ist, dass BürgerInnen zu jeder Zeit bestimmen können, für welche Themen sie sich engagieren wollen und für welche sie die Kompetenzen an jemanden anderen delegieren. Dieses Mix-Prinzip ist entscheidend, da man sich nicht mehr für ein Bündel von Prinzipien entscheiden muss, wie es beispielsweise eine Partei bietet, sondern man sich je nach Thema die Experten aussuchen kann, denen man vertraut - oder selbst entscheiden kann. Essentiell ist, dass man diese Entscheidung jederzeit ändern und sein Stimmgewicht umverteilen kann. Beispiel: „Für Steuerrecht möchte ich gerne durch die SPD, für Umweltpolitik durch die Grünen und für die Schulpolitik durch die Privatperson Herrn Müller vertreten werden. Über das neue Pensionsgesetz möchte ich selbst abstimmen.“ (wiki.piratenpartei.de/Liquid_Democracy)

Umgesetzt wird das Konzept mittels freier Softwarelösungen, die als Beteiligungsplattformen dienen. Hauptbestandteil ist ein öffentlicher Online-Diskurs, zu dem auch eigene Initiativen eingebracht werden können, über die dann diskutiert und bei ausreichend Unterstützung abgestimmt werden (de.wikipedia.org/wiki/Delegated_Voting).

Dreistufige Volksgesetzgebung

Unsere Verfassung kennt das Initiativ- und Abstimmungsrecht: Es können (durch das heutige „Volksbegehren“) Initiativen von unten an das Parlament gebracht werden und auch (wie etwa zum AKW Zwentendorf) Volksabstimmungen stattfinden. Es ist jedoch nach den geltenden Regelungen nicht möglich, dass Volksentscheide stattfinden, wenn die an den Nationalrat gerichteten Gesetzes-Initiativen im Parlament nicht beschlossen wurden. Sprich: Das Parlament kann nach Initiativen das Volk einfach ignorieren - selbst in der Schweiz!

Die dreistufige Volksgesetzgebung schlägt ein direkt-demokratisches Verfahren vor, das beide genannten Rechte (zu Initiative und zum Entscheid) miteinander verbindet, sodass das Volk Gesetze erzwingen kann. Durch den speziellen

Weg über 3 Schritte, durch die ausgewogenen sogenannten Quoren (30.000 Unterstützungen für die 1. und 300.000 für die 2. Stufe; *Anm. d. R.: Unter Quorum versteht man die notwendige Anzahl Stimmen, die erreicht sein muss, damit eine Wahl oder Abstimmung Gültigkeit erlangt*) sowie durch die Zeitabläufe und die Freiheit der Medien ist bestmöglich gewährleistet, dass sich auf mündige und verantwortliche Weise der Gemeinwille bilden kann (www.volksgesetzgebung-jetzt.at).

Gewaltenteilung und „Konsultative“

Basierend auf dem Konzept der Gewaltenteilung und der „Konsultative“ von Erhard O. Müller entwirft Joachim Sikora das Modell einer Demokratie der sechs Gewalten“: 1. Konsultative, 2. Legislative, 3. Regionale, 4. Exekutive, 5. Judikative, 6. Monetative (www.tinyurl.com/gewalten).

Für die Konsultative wählen alle wahlberechtigten BürgerInnen in jedem Wahlbezirk eine VertreterIn. Diese sind Vertreter des ganzen Volkes, nicht weisungsgebunden und nur ihrem Gewissen verantwortlich. Ihre Aufgabe ist die Erarbeitung eines gesellschaftlichen Leitbildes ausgehend von der Frage: In welcher Gesellschaft wollen wir leben? Dieses Leitbild ist verbindlich und bildet die Grundlage für alle weiteren politischen Entscheidungen. Dazu initiiert die Konsultative einen Konsultationsprozess (analog den Bürgerforen) und eine ständig zugängliche Bürgerplattform im Internet.

Soziokratie und Holokratie

Eine Alternative zur Demokratie („Herrschaft des Volkes“) ist die Soziokratie („Herrschaft der Gemeinschaft“), die wir bei WIR GEMEINSAM bereits seit 5 Jahren leben (wir berichteten zuletzt in der Ausgabe 16 unserer Zeitschrift). Soziokratie ist eine Organisationsmethode, in der man nach den Prinzipien der Kooperation, der Gemeinschaft und der Wertschätzung zusammenarbeiten und Entscheidungen treffen kann. Wesentliche Elemente sind das sog. Konsentprinzip, die soziokratische Wahl und die Kreisstruktur (siehe Soziokratie-Zentrum Österreich www.soziokratie.at). Die Holokratie („Herrschaft der Gesamtheit“) arbeitet sehr ähnlich, jedoch mehr mit dynamischen Prozessen und Teams („Holons“). Das Regelwerk, die „Holokratie-Verfassung“, ist frei verfügbar und wird kontinuierlich weiterentwickelt.

Der „Konsent“ ist eine Alternative zum Mehrheitsprinzip und ein Fortschritt zum „Konsens“ (Zustimmung aller, bei dem eine Abstimmung durch ein Veto blockiert werden kann). Konsent heißt, ein Vorschlag gilt dann als beschlossen, wenn es keinen schwerwiegenden Einwand gibt. Entscheidend ist, dass der Einwand im Sinne der Ziele begründet werden muss. Die TeilnehmerInnen sitzen im Kreis und der/die ModeratorIn fragt reihum jede/n um seine Meinung. Dadurch werden endlich auch die gehört, die normal nichts zu sagen wagen oder glauben, dass sie nichts zu sagen hätten. So wird auch das Leise, das aus dem Herzen kommt, gehört und fließt in die Lösung ein. Es entsteht die „Weisheit der Vielen“ - Lösungen, die die Weisheit und die Erfahrung aller TeilnehmerInnen beinhalten und von allen getragen werden.

Die Soziokratie ist geeignet für Kreise aus ca. 5 - 12 Personen, aber nicht für Entscheidungen auf Landesebene. In größeren Organisationen können über mehrere Ebenen mehr Menschen einbezogen werden (z. B. 12 Kreise à 12 Personen = 144, bei 3 Ebenen bereits 144 * 12 = 1728, etc.). Die Delegierten der „untergeordneten“ Kreise entscheiden im nächst „höheren“ Kreis. Wenn eine Entscheidung in einem höheren Kreis abgelehnt wird, geht sie zurück an die tieferen Kreise. Das ist ein sehr achtsames und wertschätzendes Verfahren, das jede Stimme hört, aber bei mehr als 3 Ebenen langsam und umständlich sein kann.

Die soziokratische Wahl für Menschen bzw. Funktionen ist eine Revolution des Herzens: Jedes Mitglied schlägt in zwei Runden die Person vor, die ihrer Meinung nach am geeignetsten für die Aufgabe ist und begründet dies mit deren positiven Eigenschaften und Fähigkeiten. So wird der Geeignetste gewählt, nicht der Beliebteste. Wir bekommen gesagt, was toll an uns ist und was wir besonders gut können. Das ist Wertschätzung pur und meist sehr berührend. Offen ausgedrückte Wertschätzung ermutigt uns Aufgaben zu übernehmen.

Die Direktwahl von Einzelpersonen anstelle von Parteien ist übrigens ein altes alemannisches Wahlrecht, das in Vorarlberg noch in etlichen Gemeinden gilt. (Es gibt keine Parteien. JedeR kann jedeN wählen. Die BürgerInnen mit den meisten Stimmen werden der Reihe nach gefragt, ob sie die Funktion übernehmen wollen.)

Fazit und Ausblick

Es gibt bereits viele Alternativen zu unseren Abstimmungs- und Entscheidungsfindungs-Methoden. Es gibt nicht eine Lösung, sondern vermutlich eine Kombination aus vielen dieser Methoden und Ideen. Diese ermächtigen und motivieren Menschen, mitzuentscheiden und sich einzubringen, und ermöglichen auf allen Ebenen eine neue Kultur des Miteinanders und der Demokratie. Es macht Zuversicht und Freude, dies in der Praxis erleben zu dürfen. Bis diese (R)Evolution die Spitzen unserer Machthierarchien erreicht und verwandelt hat, kann es noch ein wenig dauern.

Es liegt an uns, diese neuen Formen der Demokratie zu leben und weiterzuentwickeln. Erprobt es in eurer Familie, Firma oder Verein. Engagiert euch bei Parteien und fordert die ursprünglichen christlichen, sozialen, freiheitlichen bzw. ökologischen Werte und ein neues Miteinander und eine neue Demokratie. Dann können sich die Werte aller ergänzen und bereichern und gemeinsame Konsens-fähige Lösungen und „echte“ Demokratie und Mitbestimmung ermöglichen. Dazu braucht es auch verantwortungsbewusste Menschen und unsere persönliche Weiterentwicklung und Entfaltung.●

Regionentreffen

Mai 2017 in Töging

Altötting-Mühldorf (D) Beim Regionentreffen in Töging, veranstaltet von der gastgebenden Regionalgruppe Altötting-Mühldorf, war die Resonanz mit 23 Teilnehmern zwar nicht überwältigend – aber das hat der Stimmung an diesem Samstag keinen Abbruch getan. Unter dem Motto „Miteinander Feiern“ standen an diesem Tag weniger Informationen als intensive Begegnung im Fokus – und für diese Begegnungen hat die Regionalgruppe den passenden Rahmen geschaffen. VON ANDREA DRESCHER

Die Mitglieder der Regionalgruppe haben mit selbstgebackenen Kuchen, leckeren Suppen und anderen Goodies kulinarisch für Begeisterung gesorgt. Frischer Ziegenkäse und Hummus mit selbstgebackenen Broten haben das Ganze noch hervorragend abgerundet, so dass jeder auf seine geschmacklichen Kosten kam. Das Rahmenprogramm mit Qi Gong und Live-Musik in der Mittagspause sorgte durchgängig für eine entspannte Stimmung, die viel Raum für die Gespräche der Besucher untereinander ermöglichte. Auch der Wettergott hatte ein Einsehen, so dass man sich in den Pausen ein wenig in der Sonne entspannen konnte.

Inhaltlich wurde einiges diskutiert, was den Mitgliedern der Regionen am Herzen lag und was sich im Verein alles tut. Das führte dazu, dass ab und zu ein paar Schatten auf die positive Stimmung fielen.

Unter anderem wurden die Ergebnisse aus der Klausur kurz präsentiert, damit in den Regionen bekannt wird, in welche Richtung die Entwicklung von WIR GEMEINSAM weiter gedacht wird. Ein Ziel des Regionentreffens ist ja die Beteiligung der Mitglieder am Vereinsgeschehen – Vereinsarbeit findet nicht nur in Arbeitskreisen oder im Leitungskreis statt, sondern soll von der Basis getragen werden. Die während der Klausur gewünschte „Demokratisierung“ – also die Möglichkeit zur aktiven Mitarbeit – setzt aber auch die Bereitschaft zum MitARBEITEN voraus. Und hier fehlt den Arbeitskreisen leider fast durchgängig noch Unterstützung.

Das Regionentreffen ist ein regelmäßiger Treffpunkt der Delegierten aus allen Regionen.

Für viele Regionalgruppen steht die Frage im Raum „Was macht unsere Regionalgruppen lebendig?“ – Was können die Gruppen tun, damit die Stimmung gehalten werden kann? Eine – von vielen – Antworten darauf ist Vernetzung mit anderen Gruppen, ein Thema, das für viele Teilnehmer wichtig ist. So stellte Stefan Ledl aus Ebensee die ersten Ideen zum Konzept „Projekt Die Gemeinwohlstiftung – OTELO Ebensee (Offenes Talente Labor)“ vor, das bei allen auf großes Interesse stieß und bei dem auch WIR GEMEINSAM eine wichtige Rolle spielt.

Der Dank gilt besonders den zahlreichen HelferInnen aus der Region, die in der Vorbereitung, beim Auf- und Abbau halfen und im Hintergrund dafür sorgten, dass alles angenehm und wirklich reibungslos verlief. Obwohl – oder vielleicht weil – das Programm nicht nur mit Informationen gefüllt war: Der Tag war für fast alle ein tolles Erlebnis, so dass man sich mit den Worten „bis spätestens beim nächsten Regionentreffen“ gegen 18:30 Uhr verabschiedete.

Der Standort für das nächste Treffen steht noch nicht fest, daher freuen sich Karlheinz Huber und der AK Regionen auf ein baldiges Signal, wo als nächstes miteinander gefeiert werden soll.●

Wie gewohnt gab es auch diesmal wieder rege Diskussionen beim Regionentreffen

Statutenänderung

Bei der Generalversammlung am 7. April 2017 haben wir folgende Änderungen in unseren Vereinsstatuten beschlossen, über die wir euch hiermit informieren wollen. Die neuen Statuten sind bereits von der Vereinsbehörde genehmigt und gültig. VON TOBIAS PLETTENBACHER UND REINHARD LIEB

§ 2 Zweck wird ergänzt um:

- Förderung von Maßnahmen und Projekten für einen nachhaltigen gesellschaftlichen Wandel
- Bildungsmaßnahmen und Bewusstseinsbildung bei den Mitgliedern und in der Bevölkerung zu oben genannten Themen

§ 3 Tätigkeiten und Mittel wird ergänzt um:

(4) Finanzielle Gebarung: Der Verein verschuldet sich nicht.

§ 7 Rechte und Pflichten der Mitglieder wird ergänzt um:

(3) Finanzielle Gebarung:

a) Nur Mitglieder im Vorstand (§ 11) und im Organisationsteam (§ 16) sind befugt Ausgaben für den Verein zu tätigen - und diese nur in Höhe des vom Vorstand beschlossenen Budgets.

b) Ausgaben, die nicht budgetiert sind und in Summe jährlich 200,- Euro übersteigen, bedürfen der schriftlichen Bewilligung des/der Finanzreferenten/in.

c) Bei Nichteinhaltung dieser Regeln haften die verantwortlichen Mitglieder persönlich für die entstandenen Verbindlichkeiten.

§ 8 heißt jetzt neu:

Organe des Vereines sind die Generalversammlung (§§ 9-10), der Vorstand (§§ 11-13), die Rechnungsprüfer (§ 14) und das Schiedsgericht (§ 15), das Organisationsteam **(§ 16)** und der Beirat **(§ 17)**.

§ 9 Punkt (7) heißt jetzt neu:

(7) Die Generalversammlung ist bei Anwesenheit der Hälfte aller stimmberechtigten Mitglieder bzw. ihrer Vertreter (Abs. 6) beschlussfähig. Ist die Generalversammlung zur festgesetzten Stunde nicht beschlussfähig, so findet die Generalversammlung **ohne Wartezeit** mit derselben Tagesordnung statt, die ohne Rücksicht auf die Anzahl der Erschienenen beschlussfähig ist.

§ 10 Aufgabenkreis der Generalversammlung Punkt (c) heißt jetzt neu:

c) Wahl, Bestellung und Enthebung der Mitglieder des Vorstandes und der Rechnungsprüfer;

§ 11 Der Vorstand Punkt (8) heißt jetzt neu:

(8) Der Vorstand fasst seine Beschlüsse mit einfacher Stimmenmehrheit; bei Stimmengleichheit gibt die Stimme des/der Obmanns/Obfrau **bzw. Vorsitzenden** den Ausschlag

§ 11 wird ferner ergänzt um:

(13) Rechtsgeschäfte von Vorstandsmitgliedern und Rechnungsprüfern mit dem Verein erfolgen im Rahmen des genehmigten Budgets oder müssen einstimmig vom Vorstand genehmigt werden.

§ 12 Aufgabenkreis des Vorstandes Punkt (b) heißt jetzt neu:

(b) Erstellung des Jahresvoranschlages (Vereinsbudget) sowie Abfassung des Rechenschaftsberichtes und des Rechnungsabschlusses;

§ 12 wird außerdem ergänzt um:

i) Nominierung des Beirats;

j) Bildung des Organisationsteams.

§ 16 Organisationsteam Punkt (1) heißt jetzt neu:

(1) Zur Wahrnehmung der Aufgaben des Vereines und für die Umsetzung der organisatorischen und administrativen Aufgaben kann **vom Vorstand** ein Organisationsteam gebildet werden. Mitglieder im Organisationsteam sind Funktionäre des Vereins. Die einzelnen Funktionäre und Teams arbeiten in klar definierten Aufgabenbereichen. Die Koordination der Arbeit obliegt dem/der Obmann/Obfrau und weiteren Vorstandsmitgliedern, die für bestimmte Teilbereiche zuständig sind.

§ 17 Beirat heißt jetzt neu:

Der Beirat **wird vom Vorstand nominiert** und hat die Aufgabe, die Experten, Finanziers, Partner, Entscheidungsträger u. ä. in die Arbeit des Vereines einzubinden. Die Mitglieder des Beirates haben beratende und unterstützende Funktionen, sie werden regelmäßig über die Aktivitäten des Vereines informiert. Die Zahl der Mitglieder des Beirates wird nicht limitiert.

Auszug Marktzeitung

Neue Angebote seit 18. 02. 2017

Die Angebote sind gruppiert nach Hauptkategorien (Amt-Büro, Besuche, Betreuung, Gespräche, Freizeit, Garten, Haushalt, Notfälle, Kinder, Bildung, Mobilität, Technik, Winter, Sonstige) und Unterkategorien entsprechend dem Anmeldeformular.

Die Angebote selbst sind alphabetisch nach Regionen (AD Alberndorf, AM Altötting-Mühldorf, AS Andorf-Schärding, BB Berlin-Brandenburg, BI Bad Ischl, BS Braunau-Simbach, EG Eggenfelden, FM Flachgau Mitte, FN Flachgau Nord, GU Gusental, HA Hallein, HL Hausrucklandl, HU Hartkirchen Umgeb., KR Kremsmünster, LI Linz, LL Linz Land, MO Mostviertel, PA Passau, RI Ried i.I., RO Rottaler Bäderdreieck, RU Rund um Kallham, SA Salzkammergut, SG St. Georgen/Gusen, TN Tennengau Nord, VI vivo, WE Wels) und aufsteigend nach Postleitzahlen sortiert.

Neben jedem Angebot steht die Mitgliedsnummer. Die Kontaktdaten des Mitglieds kannst du der Mitgliederliste entnehmen, die du bei deinem Regionaltreffen oder Team bzw. im Büro erhältst (0664/ 1471410, info@wirgemeinsam.net).

ACHTUNG: Dies sind nicht alle Angebote, sondern nur die neuen seit 18.02.2017.

01 Amt-/Behörden-/Computer-Hilfe

0101 Schriftstücke schreiben

AM 84453 Mühldorf 1978
AM 84453 Mühldorf 1997
GU 4210 Gallneukirchen 2013
x
HA 5400 Hallein 1983
HL 4710 Tollet 1980
LI 4040 Linz 1975
SG 4222 St. Georgen/Gusen 1984

0102 Formulare/Abrechnungen

AM 84453 Mühldorf 1997
Formulare ausfüllen
AM 84453 Mühldorf 1997
Abrechnungen
HA 5400 Hallein 1982
formulare ausfüllen
HA 5400 Hallein 1983
Formulare ausfüllen
SA 4802 Ebensee 1793
Lohnsteuerausgleich: Jetzt ist wieder die Zeit für den Jahresausgleich am Finanzamt. Wer hierbei Hilfe benötigt kann sich jeder Zeit an mich wenden. Ich freue mich auf Euch! LG, Susanne

0104 Begleitung bei Amtsterminen

AM 84453 Mühldorf 1997

0105 Internetsuche (Preise...)

AM 84453 Mühldorf 1997
KR 4550 Kremsmünster 2009
LL 4060 Leonding 1998
WE 4600 Wels 2007

0106 Übersetzung Sprache*

AM 84494 Neumarkt-St. Veit 1977
Spanisch Englisch
GU 4040 Linz 1979
Englisch
KR 4550 Kremsmünster 2009
FARSI
LL 4060 Leonding 1998
SG 4222 St. Georgen/Gusen 1984
Tatschikisch und russisch in Wort und Schrift persisch/farsi und deutsch B1

0107 Gedichte/Texte

HL 4710 Tollet 1980
SA 4802 Ebensee 2000
Textansagen am PC eintippen: Ich beherrsche das 10-Finger System und kann recht rasch tippen.

0108 Fotobearb./Präsentation

SA 4802 Ebensee 2000
Ich gebe gerne Tipps wie eine Präsentation noch besser gelingt. (Was natürlich heißt, dass ich sie mir vorher anhöre und -sehe.)

0110 eBay-Versteigerungen

WE 4600 Wels 2007

0111 Sonst Computerarbeiten

AM 84453 Mühldorf 1991
Sonstige Computerarbeiten

0112 Beratung PC-Kauf

GU 4210 Gallneukirchen 2013

0113 Hilfe/Patenschaft für Flüchtlinge

AM 84453 Mühldorf 1997
HA 5400 Hallein 038
LL 4072 Alkoven 1993

0199 Sonstige*

LI 4030 Linz 1974
Esstisch oval Vollholz: Brauche Platz für meinen neuen Tisch daher gebe ich günstig meinen ovalen Tisch, 160 cm lang, Vollholz hell, Platz für mind. 6 Personen ab. Kleiner Schönheitsfehler, Bild per Whats App möglich.
LL 4072 Alkoven 1993
Französisch-Nachhilfe: Biete Französisch-Nachhilfe auch Maturavorbereitung
LL 4072 Alkoven 1993
Englisch-Nachhilfe: Biete Englisch-Nachhilfe AHS Ober-und Unterstufe

02 Besuchsdienste

0201 Plaudern, Lesen

HL 4701 Bad Schallerbach 1981
Plaudern; Lesen, Basteln
LI 4020 Linz 2020
Plaudern; Lesen, Basteln
LI 4030 Linz 1974
Plaudern; Lesen, Basteln
LL 4050 Traun 1992
Plaudern; Lesen, Basteln
LL 4072 Alkoven 2018
Plaudern; Lesen, Basteln
SG 4222 St. Georgen/Gusen 1984
Plaudern; Lesen, Basteln

0202 Brett-/Kartenspiele

FN 5111 Bürmoos 1996
KR 4550 Kremsmünster 2009
LI 4020 Linz 2020
LI 4040 Linz 1975

0203 Spazierengehen

AM 84419 Schwindegg 2014
AM 84524 Neuötting 1994
FN 5111 Bürmoos 1995
FN 5111 Bürmoos 1996
HA 5400 Hallein 2001
HL 4701 Bad Schallerbach 1981
LI 4020 Linz 2020
LI 4030 Linz 1974
LL 4060 Leonding 1998
LL 4072 Alkoven 1993
LL 4072 Alkoven 2018
SG 4222 St. Georgen/Gusen 1984

0204 Krankenhausbesuche

LL 4060 Leonding 1998
LL 4072 Alkoven 1993

0205 Hilfe bei Betreuung

AM 84494 Neumarkt-St. Veit 1977
HA 5400 Hallein 2001
LL 4072 Alkoven 1993

0206 Besuche mit Kindern

GU 4040 Linz 1979
HA 5400 Hallein 1983
SG 4222 St. Georgen/Gusen 1984

0299 Sonstige*

GU 4240 Waldburg 949
Kleiderschrank 4-teilig (Raumteiler): Tausche 4-teiligen Kleiderschrank um 10 Zeitgutscheine, Selbstabholung da ich uebersiedle Von Möbelix gekauft, Maaße 180cm breit, 233cm hoch und 54 cm tief viel Stauraum Meine Telefonnummer 0660/7138447

03 Betreuung Tiere/Pflanzen/Haus

0301 Blumen gießen

AM 84453 Mühldorf 1997
BS 5280 Braunau 2008
FN 5111 Bürmoos 1995
FN 5111 Bürmoos 1996
GU 4040 Linz 1979
HA 5400 Hallein 2001
HL 4701 Bad Schallerbach 1981
KR 4550 Kremsmünster 2009
KR 4550 Kremsmünster 2010
KR 4550 Kremsmünster 2011
LI 4020 Linz 2021
LI 4030 Linz 2022
LL 4060 Leonding 1998
Plaudern; Lesen, Basteln
LL 4072 Alkoven 1993

0302 (Haus-)Tiere füttern

AM 84453 Mühldorf 1997
FN 5111 Bürmoos 1995
GU 4210 Gallneukirchen 2013
HA 5400 Hallein 1983
HA 5400 Hallein 2001
HL 4701 Bad Schallerbach 1981
KR 4550 Kremsmünster 2009
KR 4550 Kremsmünster 2010
KR 4550 Kremsmünster 2011
LI 4020 Linz 2020
LI 4030 Linz 2022
LL 4062 Thening 2017
Tiere pflegen/versorgen: ich habe selber Tiere und versorge Deine gerne für eine vereinbarte Zeit
LL 4072 Alkoven 1993
SG 4222 St. Georgen/Gusen 1984
TN 5400 Hallein 040

0303 Hilfe mit Pflanzen

HA 5400 Hallein 1983
HA 5400 Hallein 2001
LI 4020 Linz 2021
TN 5400 Hallein 040

0304 Hunde ausführen

GU 4040 Linz 1979
GU 4210 Gallneukirchen 2013
HL 4701 Bad Schallerbach 1981
LI 4030 Linz 2022
LL 4072 Alkoven 1993
SA 4802 Ebensee 1793
Hundesitting: Hallo Herrchen und Frauchen, wenn Ihr jemanden sucht der mit Eurem Liebling spaziern-, gassigehen soll, meldet Euch. Ich mache das sehr gerne, bin mit Hunden aufgewachsen und hatte vor einigen Jahren selbst eine lebhafte, junge Hündin. Da ich kein Auto besitze sollte der Übergabeort oder der Wohnsitz des Hundes entweder in Ebensee zu Fuß erreichbar sein oder in den umliegenden Orten mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar. Ich freue mich auf jeden Viebeiner, egal ob groß oder klein. Ich bin auch kurzfristig einsatzfähig. LG, Susanne
PS.: Ihr könnt mich auch gerne anrufen!

0305 Pferde pflegen/striegeln

HA 5400 Hallein 1983
LL 4062 Thening 2017
biete Kontaktaufnahme/Reiten auf einem Warmblutwallach

0306 Hilfe Aquarium/Fische

SG 4222 St. Georgen/Gusen 1984

0307 Haushüten im Urlaub

AM 84453 Mühldorf 1997
BS 5280 Braunau 2008
FN 5111 Bürmoos 1995
HL 4701 Bad Schallerbach 1981
LL 4072 Alkoven 1993
SG 4222 St. Georgen/Gusen 1984

04 Erfahrungsaustausch/Beratung

0401 über Kinder/Erziehung

AM 84419 Schwindegg 2014
HA 5400 Hallein 1983
SA 4810 Gmunden 2023

0403 über Lebenskrisen/-Sinn

AM 84494 Neumarkt-St. Veit 1977
AM 84524 Neuötting 1994
LI 4030 Linz 1974
SA 4810 Gmunden 2023

0406 über Gesundheit

AM 84513 Töging 1592
Rückentraining: Tipps fürn Rücken mit sanftem Training aufrecht und ermüdungsfrei zu sitzen, stehen oder zu liegen, hin zu Beschwerdfreiheit.

GU 4040 Linz 1979
HA 5020 Salzburg 2006
HU 4070 4020 Linz und 4070 E 741
Der Weg zur nachhaltigen Kosmetik sowie ökologischen Reinigungsmitteln: Ich begleite Sie auf dem Weg zur gesunden und nachhaltigen Kosmetik sowie zu ökologischen Reinigungsmitteln. Zusammen gehen wir den bisher konsumierten Produkten auf den Grund und ersetzen diese durch gesunde und umweltfreundliche Alternativen. Mein Wissen basiert auf Erfahrungen von Gabriela Nedoma, Siegrid Hirsch, Sigrid Thaler und mehr. Bei Interesse wenden Sie sich an Christabel Ettl, Tel.: 0650 355 34 04, Mail: cettl@outlook.com

LI 4020 Linz 2021

0408 Seelsorge, Tod, Trauer

FN 5111 Bürmoos 1995
HA 5020 Salzburg 2006
HA 5400 Hallein 038

0409 Energie(spar)beratung

HL 4710 Tollet 1980

0410 Lernberatung f. Schüler

HA 5400 Hallein 1983
LL 4072 Alkoven 2018

0499 Sonstige*

GU 4210 Gallneukirchen 2013
Gruppencoachingangebote zu verschiedenen Themen

HU 4070 4020 Linz und 4070 E 741
Kleiderkasten ausmisten,Kleidung neu zusammen stellen, Stilfindung: Gerne helfe ich dir, deinen Stil zu finden, vorhandene Kleidungstücke neu zu kombinieren oder auszumisten. Für Damen in Eferding Umgebung und Linz Zentrum. Marion, Mobil 06503914484

05 Freizeit/Kreatives/ Veranstaltungen

0501 Walken, Wandern

AM 84453 Mühldorf 1978
AM 84453 Mühldorf 1978
Tanzen

AM 84453 Mühldorf 1991
Wer hat Lust auf Tagestouren Chiemgauer/Berchtesgadener Berge?

FN 5111 Bürmoos 1996
HA 5400 Hallein 1983
HA 5400 Hallein 2003
LL 4060 Leonding 1998

0502 Reisen, Ausflüge

HL 4701 Bad Schallerbach 1981
Gerne kann ich Ein- oder Mehrtagesausflüge für Sie plannen und durchführen. Ich war die letzten 20 Jahre als Busfahrer in und rund um Österreich unterwegs. Franz Rechtlehner 0664/4211202

HU 4081 Hartkirchen 1266
Bootsfahrten: Bootsfahrten: o Flusswandern mit Kanu an der Aschach, Donau oder Traun (bis 3 Personen). o Segeln - an der Donau bzw. Traunsee/Attersee oder Moldaustausee (max. 2 Personen). o Motorbootfahren an der Donau (bis 3 Personen) Wichtig ist mir das Naturerlebnis und auch zeitweise die Stille/Ruhe am Boot (meditatives Wandern am Fluss), also letztlich das innere Erlebnis. Abrechnung erfolgt großzügig - also weniger als die tatsächliche gefahrene Zeit - mit Zeitscheinen bzw. Energieausgleich. Freue mich auf deinen Anruf - Tel. 0664-3330955 Karl Zinkl

0503 Tanzen

AM 84419 Schwindegg 1989

0504 (Karten-)Spiele*

HA 5400 Hallein 2001
SA 4802 Ebensee 2000
Pen and Paper, oder Riichi Mahjongg, oder übliche (Karten-/Brett-)spiele sind willkommen! Bislang mochte ich nahezu alle Spiele... nur KEIN Activity und ähnliche Spiele. Wer sich für "Pen and Paper" interessiert: Ich habe ein Spiel erstellt, das in diese Richtung geht und würde es gerne ausprobieren. Es handelt sich um eine einzelne so genannte Quest, die ev. auch schon beim ersten Treffen zum Ende kommt. Ihr seid die Abenteurer/Spieler und Spielerinnen. Ich bin die Erzählerin (und Spielleiterin). Ihr braucht keine Vorkenntnisse. Da Kenner gerne nach dem Regelwerk fragen, ich spiele ohne die allgemein üblichen Regelwerke. Für Interessierte an "exotischen" Spielen, kann ich auch Riichi Mahjongg anbieten, das nur mit vier Spielern gespielt werden kann. Es ist ähnlich einem Kartenspiel bei dem der- oder diejenige gewinnt, der seine/die ihre "Hand" zuerst vollständig beisammen hat. Ich habe auch Ligretto-Karten, Skip-Bo Karten und Magic-Karten.

0505 Konzert/Theaterbesuch

LI 4020 Linz 2021
LL 4060 Leonding 1998

0506 Musizieren

AM 84419 Schwindegg 1989
AM 84524 Neuötting 1994
LI 4020 Linz 2021

0507 Gesundheit/Wellness

AM 84419 Schwindegg 2014
BB 14656 Brieselang 5001
Frauenheilkreis auf dem Biohof Sebald in Pramet i. Innkreis: Wir laden Dich ein beim Frauenheilkreis deine weibliche Natur und die Göttin in Dir zu feiern und zu heilen. Wir, das sind Burgi Ertl vom Biohof Sebald in Gutensham 4 in 492 Pramet und Grit Karen Shandala Hallal von Zeit zum Leben/LernSINN erlebBAR e.V. von WR GEMEINSAM Berlin-Brandenburg. Grit ist derzeit auf dem Biohof Sebald zu Besuch und wird Dir und den anderen Frauen den Raum halten, wenn wir gemeinsam einen heiligen Raum für die weibliche Natur in Dir und Deinen Ahninnen kreieren. - lass uns gemeinsam Stille & Berührung zelebrieren - Meditation & Zentrierung - heilende Lieder singen - mit dem Kind in Dir fröhlich tanzen und vieles mehr. Bringe mit, auf was die Göttin in dir Lust hat und dazu eine Decke/Sitzkissen und der Witterung entsprechende Kleidung. Bitte melde Dich per Mail an gritHallal@googlemail.com. Als Wert-/Energieausgleich wünschen wir uns von Dir 1 WIR Stunde und 5 ? Mehr über Grit erfährst du hier: www.zeit-zum-leben.com oder www.grit-hallal.de den Biohof Sebald findest Du hier: www.biohof-sebald.at Adresse am Freitag Biohof Sebald, Gutensham 4 in 492 Pramet

EG 84381 Johanniskirchen 828
Kombucha-Scoby inkl. Ansatzflüssigkeit abzugeben: Kombucha ist ein sehr schmackhaftes, gesundes Getränk, das pur oder verdünnt genossen werden kann und das einfach zu Hause selbst angesetzt wird. Anleitungen gibt es jede Menge im Internet. Man kann auch Kombucha-Essig herstellen. Ich habe immer wieder sehr vitale und fleissige Kombucha-Scobys abzugeben zum selber ansetzen des Kombucha-Getränks. Du bekommst einen schönen grossen Scoby inkl. Starterflüssigkeit für 1,5 - 2l fertiges Getränk. Der Scoby ist bei guter Pflege quasi unbegrenzt verwendbar und bildet ständig neue "Ableger".

GU 4040 Linz 1979
HA 5020 Salzburg 2006
LI 4020 Linz 2021
LI 4030 Linz 1633
Fit durch das ganze Jahr: Wer im Sommer etwas für seine Fitness tun will,ist bei uns im ELIA in der Solar City herzlich willkommen. Info bei Angelika 0677 618 403 84

0508 Hilfe bei Fest/Hochzeit

HA 5400 Hallein 1982
HA 5400 Hallein 2001
HL 4701 Bad Schallerbach 1981
KR 4550 Kremsmünster 2009
KR 4550 Kremsmünster 2010
KR 4550 Kremsmünster 2011
LI 4020 Linz 2021
LI 4030 Linz 1974

0510 Basteln/Dekorationen

HL 4701 Bad Schallerbach 1981
LI 4020 Linz 2021
LL 4072 Alkoven 1758
Deko Bücher- Kreativ mit alten Büchern: Kreativ mit alten Büchern- besondere Geschenksideen Wir schenken alten Büchern ein zweites Leben und falten Blatt für Blatt auf spezielle Art und Weise. Dadurch entstehen putzige Bücherkatzen, Büchermäuse, Bücherigel, Büchervasen oder ein Visitenkartenboy/ Notizrolle usw. Dekoriere deine Wohnung, Haus , Büro oder Auslage uvm. einmal anders. Bewundernde Blicke sind sicher! Zeitaufwand je Katze und Maus ca. 2 Std. Vase und Igel ca. 1,5 Std. Visitenkartenboy ca. 1,0 Std

0511 Handarbeiten*

FM 5302 Henndorf 1986
Socken stricken

LI 4020 Linz 2021
Sockenstricken, Zierkissen, etc.

LI 4040 Linz 1975

0512 Kunst, Kultur

AM 84453 Mühldorf 1978
AM 84513 Töging 1652
Malkurse in AÖ oder MÜ: Biete Profi Malkurse nach Bob ROSS in Altötting oder Mühldorf bitte Anmeldung bei Wolfgang Hartmann Mitglied 1652 Tel: 0152 04262372

AM 84513 Töging 1652
Bob Ross malkurse: Bob Ross Malkurse , Motive nach Wahl-- in AÖ oder MÜ Landkreis 3 Std Zeitschein plus Material 55,- ?

HA 5020 Salzburg 2006
LI 4020 Linz 2021
LI 4030 Linz 1974

0513 Turnen,Yoga,QiGong...

AM 84494 Neumarkt-St. Veit 1977
Turnen,Joga,Quigong...

GU 4040 Linz 1979
Turnen,Joga,Quigong...

HA 5020 Salzburg 2006
Turnen,Joga,Quigong...

HU 4731 Prambachkirchen 9060
Teilnahme am Yoga-Kurs in Prambachkirchen: YOGA für Anfänger und Fortgeschrittene Mi, 7. Juni - 26. Juli (am 11. Juli kein Kurs), 18:45 - 20:15 (7x) Ort: Kindergartenturnsaal Prambachkirchen; bei schönem Wetter im Garten Kosten: 77 Euro für den gesamten Kurs (7x) oder pro Abend: 13 Euro Kann gerne zu 100% in Wir Gemeinsam Stunden bezahlt werden.

SA 4802 Ebensee 2000
Turnen,Joga,Quigong...: Tai Chi für Anfänger

0514 Sport/Bogenschiessen...

SG 4222 St. Georgen/Gusen 1985

0515 Haare schneiden

AM 84431 Rattenkirchen 1988

0599 Sonstige*

AM 84453 Mühldorf 1978
Radtouren führen

AM 84494 Neumarkt-St. Veit 1977
Bewegungsmeditationen

06 Hilfe im Garten

0601 Rasenmähen

GU 4040 Linz 1999
GU 4210 Gallneukirchen 2013
GU 4223 Katsdorf 1976
KR 4550 Kremsmünster 1987
KR 4550 Kremsmünster 2009
KR 4550 Kremsmünster 2010
KR 4550 Kremsmünster 2011
SA 4810 Gmunden 2023
WE 4600 Wels 2007

0602 Laub rechen

AM 84419 Schwindegg 2014
HA 5400 Hallein 2012
HL 4701 Bad Schallerbach 1981
KR 4550 Kremsmünster 2009
KR 4550 Kremsmünster 2010
KR 4550 Kremsmünster 2011
SA 4810 Gmunden 2023
WE 4600 Wels 2007

0603 Rasen/Beete gießen

AM 84419 Schwindegg 2014
HA 5400 Hallein 2002
HL 4701 Bad Schallerbach 1981
KR 4550 Kremsmünster 2009
KR 4550 Kremsmünster 2010
KR 4550 Kremsmünster 2011
SA 4810 Gmunden 2023
WE 4600 Wels 2007

0604 Beete umgraben

GU 4040 Linz 1999
KR 4550 Kremsmünster 2009
KR 4550 Kremsmünster 2010
KR 4550 Kremsmünster 2011
WE 4600 Wels 2007

0605 Hecken/Strauchschnitt

KR 4550 Kremsmünster 2009
Hecken-/Strauchschnitt

KR 4550 Kremsmünster 2010
Hecken-/Strauchschnitt

KR 4550 Kremsmünster 2011
Hecken-/Strauchschnitt

0606 Obstbäume schneiden

HL 4710 Tollet 1980
KR 4550 Kremsmünster 2009

0607 Obst/Beeren ernten

HL 4701 Bad Schallerbach 1981
KR 4550 Kremsmünster 2009
KR 4550 Kremsmünster 2010
KR 4550 Kremsmünster 2011
WE 4600 Wels 2007

0608 Holz machen/spalten

GU 4223 Katsdorf 1976

Weitere 9.000 Inserate findest Du hier:

HA 5400 Hallein 2001
Obst/Beeren ernten
KR 4550 Kremsmünster 2009
KR 4550 Kremsmünster 2010
KR 4550 Kremsmünster 2011

0609 Bäume fällen

HA 5400 Hallein 2001

0610 Pflanzenzucht/-setzen

FM 5301 Eugendorf 1966
suche Plastik-Untersetzer für Balkon-Blumenkästen: bei meinen Balkonblumenkästen sind die Untersetzer kaputt - hat jemand welche übrig, die nicht mehr gebraucht werden?
GU 4040 Linz 1999
KR 4550 Kremsmünster 1987
WE 4600 Wels 2007

0611 Beete mulchen/jäten

AM 84419 Schwindegg 2014
KR 4550 Kremsmünster 1987
KR 4550 Kremsmünster 2010
KR 4550 Kremsmünster 2011
LL 4072 Alkoven 2018
WE 4600 Wels 2007

0612 Teich/Pool reinigen

HA 5400 Hallein 2001
Pool reinigen

07 Hilfe im Haushalt

0701 Reinigungsarbeiten

KR 4550 Kremsmünster 2010

0702 Fensterputzen

HA 5400 Hallein 2001
KR 4550 Kremsmünster 2010
SA 4802 Ebensee 2000
Ich mache keine Fenster im oberen Stockwerk, die nach außen aufgehen.

0703 Hilfe beim Kochen

GU 4040 Linz 1999
HA 5400 Hallein 2001
HA 5400 Hallein 2005
KR 4550 Kremsmünster 2010

0704 Wäschewaschen

HA 5400 Hallein 2001
LL 4060 Leonding 1998

0705 Bügeln

LL 4060 Leonding 1998

0706 Flick-/Näharbeiten

FM 5302 Henndorf 1986
Flickarbeiten
FN 5111 Bürmoos 1996
GU 4040 Linz 1979
HA 5400 Hallein 2003

0707 Marmelade machen

AM 84431 Rattenkirchen 1988
KR 4550 Kremsmünster 1987

0708 Gemüse einmachen

KR 4550 Kremsmünster 1987

0709 Müll entsorgen

FN 5111 Bürmoos 1995

0710 Auto reinigen/waschen

HA 5400 Hallein 2001
HA 5400 Hallein 2002
HA 5400 Hallein 2012

0711 Backen

AM 84453 Mühldorf 1997
FN 5111 Bürmoos 1996
HA 5400 Hallein 1982
LL 4072 Alkoven 2016
SA 4802 Ebensee 2000
Ich möchte mich gerne im Backen (wieder) mehr üben, daher mache ich auch gerne Torten, Kuchen, Rouladen (Süßspeise) und Kekse, wenn die Materialien zur Verfügung gestellt werden, oder die Rechnung (vom nötigen Einkauf) ausgeglichen wird. Wegen der Zeitscheine werden wir uns sicher auch einig.
TN 5400 Hallein 040

0799 Sonstige*

LI 4030 Linz 2022
Kochen: Biete Hilfe beim Vorkochen für private Feste

08 Hilfe in Notfällen

0801 Entrümpeln (Keller...)

AM 84419 Schwindegg 2014

0802 Übersiedeln/Transporte

FN 5111 Bürmoos 1995
HL 4710 Tollet 1980
KR 4550 Kremsmünster 2011

0803 Hochwasser, Brand, Sturm

FN 5111 Bürmoos 1995
Hochwa., Brand, Sturm

0899 Sonstige*

LL 4050 Traun 1992
Kuchen backen

09 Kinderbetreuung

0901 auf Kinder aufpassen

AM 84524 Neuötting 1994
GU 4040 Linz 1979
GU 4210 Gallneukirchen 2013
HA 5400 Hallein 1983
LL 4050 Traun 1992

0902 spielen, basteln...

HA 5400 Hallein 1983

0903 Hilfe bei Kinderfesten

HA 5400 Hallein 1983
LL 4060 Leonding 1998

0904 Geschichten vorlesen

AM 84419 Schwindegg 2014
LI 4040 Linz 1975

10 Lernen/Bildung

1001 Computer/Internet

GU 4210 Gallneukirchen 2013
WE 4600 Wels 2007

1002 Hausaufgaben

LL 4072 Alkoven 2018

1003 Mathematik

GU 4040 Linz 1979

1004 Deutsch

BS 5280 Braunau 2008

1005 Englisch

AM 84494 Neumarkt-St. Veit 1977

1006 Sprache*

AM 84494 Neumarkt-St. Veit 1977
Spanisch

1007 Gitarrespielen

AM 84419 Schwindegg 1989

1011 Singen lernen/lehren

HA 5400 Hallein 2005

1012 Tanzen lernen/lehren

AM 84419 Schwindegg 1989
HA 5400 Hallein 1982

1015 Handarbeiten lernen*

LI 4040 Linz 1975
Polster + Decken häkeln

1017 Bedien. TV/SAT/Video

AM 84431 Rattenkirchen 1988

1018 Bedienung Handy

GU 4210 Gallneukirchen 2013
LL 4060 Leonding 1998
WE 4600 Wels 2007

1021 Sonstige Sportarten*

FN 5111 Bürmoos 1995
Selbstverteidigung

1099 Sonstige*

LI 4040 Linz 1975
Visitenkarten entwerfen + drucken: Visitenkarten entwerfen + drucken

11 Mobilität/Begleitung

1102 zum Arzt/Krankenhaus

AM 84453 Mühldorf 1997
BS 5280 Braunau 2008
SA 4810 Gmunden 2023

1103 Besorgungen machen

AM 84453 Mühldorf 1997
AM 84524 Neuötting 1994
BS 5280 Braunau 2008
FN 5111 Bürmoos 1996
GU 4223 Katsdorf 1976
SA 4802 Ebensee 2000
hauptsächlich in Ebensee, Ebensee - ich habe kein Auto, kann also nur zu Fuß oder besten Falles mit dem Fahrrad unterwegs sein - wenn die Kosten übernommen werden, fahre ich auch mit dem Zug für Besorgungen

1104 Mitfahrgelegenheiten

FM 5302 Henndorf 1986
GU 4210 Gallneukirchen 2013

1106 Transporte mit Kleinbus/LKW

FN 5111 Bürmoos 1995

1109 Chauffeurdienste

AM 84453 Mühldorf 1997
BS 5280 Braunau 2008
GU 4210 Gallneukirchen 2013
GU 4223 Katsdorf 1976
HA 5400 Hallein 2003

1199 Sonstige*

BS 5280 Braunau 1344
Sommerreifen: 4 Stück Sommerreifen incl. 4 Loch Stahlfelge wegen Autowechsel günstig abzugeben (neuwertig - 5 Monate in Einsatz) MARKE: Semperit / Comfort - Life 2 GRÖSSE: 175 / 65 / R 14 T Preis ? 200,- teilweise in Zeitscheinen bezahlbar
SG 4222 St. Georgen/Gusen 1985
Beratung E-Mobilität

12 Technische Hilfen

1201 kleine handwerkl. Hilfen (Regale montieren...)

AM 84453 Mühldorf 1991
GU 4040 Linz 1999
HA 5400 Hallein 2004
HL 4710 Tollet 1980
LL 4072 Alkoven 2019
Preis nach Aufwand und Vereinbarung
MO4400 Steyr 2015

1202 einfache Reparaturen

AM 84453 Mühldorf 1991
GU 4040 Linz 1999
GU 4223 Katsdorf 1976
HA 5400 Hallein 2004
HL 4710 Tollet 1980
MO4400 Steyr 2015

1203 einfache Elektroarbeiten

LL 4072 Alkoven 2019
Preis nach Aufwand und Vereinbarung

1204 Hilfe mit Gartengeräten

GU 4223 Katsdorf 1976

1205 Hilfe mit Auto/Motorrad

FN 5111 Bürmoos 1995
Hilfe Auto/Motorrad: nur Auto
SA 4814 Neukirchen 1214
KfZ Fehler auslesen: statt teuer in der Werksiatt alle Marken

1206 Hilfe mit Computern

GU 4210 Gallneukirchen 2013

1208 Hilfe bei Maurerarbeiten

GU 4223 Katsdorf 1976
Hilfe b. Maurerarbeiten

1209 Hilfe bei Malerarbeiten

AM 84419 Schwindegg 2014
HA 5400 Hallein 2012
MO4400 Steyr 2015

1210 Hilfe bei Holzarbeiten

GU 4223 Katsdorf 1976
HL 4710 Tollet 1980
KR 4550 Kremsmünster 1987

1211 Hilfe bei Metallarbeiten

GU 4223 Katsdorf 1976
KR 4550 Kremsmünster 1987

1213 Hilfe b.Bodenverlegung

FN 5111 Bürmoos 1996
Hilfe b. Bodenverlegung
MO4400 Steyr 2015
Hilfe b. Bodenverlegung

13 Winterdienste

1301 Schnee räumen

HA 5400 Hallein 2002
HA 5400 Hallein 2012

1303 Reifen wechseln

GU 4223 Katsdorf 1976

14 WIR GEMEINSAM Verwaltung

1401 Büroarbeiten, Telefondienste

AM 84431 Rattenkirchen 1988
Büroarbeiten
AM 84453 Mühldorf 1978
BS 5280 Braunau 2008
KR 4550 Kremsmünster 1987
Büroarbeiten

1404 Veranstaltungen organisieren

AM 84453 Mühldorf 1978
GU 4210 Gallneukirchen 2013

1405 Werbematerial verteilen

LL 4072 Alkoven 2016
LL 4072 Alkoven 2018

15 Verleihen/Vermieten/Sonstiges

1501 Unterkunft & Übernachtung

AM 84494 Neumarkt-St. Veit 1977
SA 4801 Traunkirchen 1888
Ferien am Traunsee OÖ: Unser Studiozimmer für 2 Personen mit kleiner Küche und eigenem Bad liegt in unmittelbarer Nähe zum See. Ein direkter Zugang zum Garten ist vorhanden. Ideal für Bahnreisende da der Zug vor dem Haus hält.. Pro Nacht kostet die Unterkunft 5 Stunden und eine einmalige Zahlung von 3 Stunden für die Endreinigung

http://www.wirgemeinsam.net/?S=NH_ZumOnlineMarkt

1502 Verleih Werkzeug/Geräte

FM 5201 Seekirchen 1008
Zu verborgen: Bohrmaschine Akkuschrauber Schlafsack bis -7 Grad C Wärmespeicherplatte 60x40 cm 2 Rad-Gebäcktaschen wasserdicht Laminiergerät und Papierschneider Montainbike Abrechnung nach Vereinbarung

FM 5303 Thalgau 1035
Geräte zu verleihen: Kann folgende Geräte verleihen: - Entsafter der auf den Herd gestellt wird - Kirschentkerner mit Auffangbox für Kirschen - Pastamaschine für Lasagneblätter, Bandnudeln - Käsefondue - Fleischwolf handbetrieben (alt aber unverwüstlich) - Lebensmittelthermometer bis 100 ° C - Wok - Zelt für 4 - 5 Personen - Zelt für 2 Personen - Unterlagsmatte unter das Zelt - 2 Klapp-Sessel in Transporttasche - Klapptisch - Campingkochgeschirr - Campingessgeschirr - Aufblasbares Doppelbett + Pumpe dazu (auch als Gästebett geeignet) Verleihgebühr nach Dauer

GU 4203 Altenberg 282
Hecksler (Starkstrom)

GU 4210 Gallneukirchen 2013
Werkzeug/Elektrogeräte

SA 4801 Traunkirchen 1888
Leihtöpferscheibe: Meine Leihtöpferscheibe ist für eine Stunde pro Woche zu mieten, eine Kaution von 500 Euro ist in Form eines Sparbuches zu hinterlegen.

1599 Sonstige Angebote*

HA 5400 Hallein 038
Individuelle Möglichkeiten: Großer Mailverteiler für Infos/Hilferufe

16 Waren und Produkte

1699 Sonstige*

AM 84494 Neumarkt-St. Veit 1977
Handrasenmäher: Handrasenmäher, Gardena 380S, wenig gebraucht. Tel. 08639 209138, Neumarkt St.Veit

AM 84494 Neumarkt-St. Veit 1977
Gartentisch mit 4 Stühlen: Gartentisch mit 4 Stühlen, Metallgestell mit Holzauflage, Biergarten-Stil; Tischfläche 110 x 60 cm Tel.: 08639 209138, Neumarkt St.Veit

BS 84533 Stammham 330
Outdoor Wetterstation: Größe einer Armbanduhr, zum anclippen, Batterie erneuerungsbedürftig.

BS 84533 Stammham 330
4 Sommerreifen 195/65 R15 Profil 6 mm, Abholung Simbach o. Marktl: Preis natürlich VB

BS 84533 Stammham 330
Felgenbaum nagelneu für 1h: in der Garage leider kein Platz mehr gefunden. kann gern abgeholt werden.

FM 5301 Eugendorf 1966
Furnierten Eichentisch, rund, abzugeben: Gebe einen runden gebrauchten Eichenholztisch ab. Hat Gebrauchs- und Abnützungsspuren. Schwere runde Platte, Durchmesser 110 cm, Höhe 75 cm, zerlegt. Selbstabholung in Eugendorf. Preis: 2 Stunden

GU 4203 Altenberg 289
Hochdruckreiniger (Kärcher): Wenig benutzter Hochdruckreiniger (Kärcher K2.425) um ? 40,-- plus 3 Stunden abzugeben. Wir haben uns ein etwas leistungsstärkeres Gerät zugelegt.

HL 4722 Bruck-Waasen 742
Granitsteine: Granitsteine für Naturmauer oder Kräuterspirale zu vergeben. Selbstabholung. Zeitgutscheine nach Absprache.

LI 4040 Linz 1975
Fernsehtisch: Fernsehtisch Nußbaum furniert 100cm breit, 37cm hoch, 45 cm tief, mit 2 Glastüren

LL 4062 Thening 2017
Maschendrahtzaun 2m hoch: abzugeben: 2 m hoher verzinkter Maschendrahtzaun 1 x 30 m gebraucht und 1 x 20 m neuwertig; Spanndraht vermutlich auch 50 m

LL 4062 Thening 2017
Teichpflanze Iris/gelb: abzugeben: Teichpflanze - Iris gelb blühend ca. 1m hoch

21 Essen & Trinken

2101 Obst

AS 4725 St. Aegidi 9126

2102 Gemüse

AS 4725 St. Aegidi 9126

2105 Milch(-produkte) Ziege

AS 4725 St. Aegidi 9126

2106 Eier(-produkte)

AS 4725 St. Aegidi 9126

2108 Fleisch(-produkte)/Metzgereien

AS 4725 St. Aegidi 9126
Fleisch(produkte)

2113 Kräuter/Tee/Gewürze

AS 4725 St. Aegidi 9126

2199 Sonstiges

SG 4222 Langenstein 9128
UNIMARKT -Lebensmittelgeschäft: UNIMARKT -Lebensmittelgeschäft

22 Bekleidung

2200 Baby-Kleidung

SG 4222 St. Georgen/Gusen 9127

2205 Kinder-Kleidung

SG 4222 St. Georgen/Gusen 9127

2210 Jugend-Kleidung

SG 4222 St. Georgen/Gusen 9127

2255 Kopfbedeckung/Hüte/Mützen/Kappen

SG 4222 St. Georgen/Gusen 9127

24 Bau & Handwerk

2435 Fliesen/Platten

FM 5301 Eugendorf 1966
Betonplatten, 50 x 50 x ca.3,5 cm: 48 Betonplatten, grau, 50 x 50 x ca. 3,5 cm, plus 14 etwas schmälere Betonplatten abzugeben. Gesamtfläche ca. 14 m², Gesamtgewicht aller Platten ca. 1100 kg. Guter Zustand, KEINE Wetterschäden (Moos, Risse), da sie auf einer überdachten Terrasse verlegt sind. Abgabe nur bei Abholung und Selbst-Abbau! 5 Std. Zeitgutschrift kann auch durch ? 50,- ersetzt werden. Demontage und Abholung ab 26.6. möglich (davor urlaubsbedingt abwesend)

2499 Sonstiges

SA 4801 Traunkirchen 1888
Beratung zum Thema "Arbeiten mit Ton": Ich gebe gerne mein Wissen zum Thema " Arbeiten mit Ton" weiter. Zum Thema "Töpfern auf der Scheibe" gebe ich gerne eine Einführung wenn bei mir die Töpferscheibe gemiet wird (Die Scheibe kostet 1 Stunde pro Woche, eine Kaution ist zu hinterlegen)

26 Tiere, Natur & Umwelt

2669 Sonstiges

SA 4801 Traunkirchen 1888
Kompetente Beratung in forstlichen Angelegenheiten: Kompetente Beratung in forstlichen Angelegenheiten

28 Bildung & Beruf

2810 Weiterbildungen

LI 4020 Linz 9124

2820 Seminare/Workshops

EG 88693 Deggenhausertal 9009
Kinesiologie-Ausbildung (GSK-Coach): Geistig-Seelische Kinesiologie (GSK-Coach) Ausbildung für Therapeuten, beratende Berufe und Privatanwender incl. Unterrichtsbuch: Geistig-Seelische Kinesiologie - eine wertvolle Hilfe zur Selbsthilfe (im Eigenverlag erschienen) Wochenendkurse und Blockkurse sowie Übungstermine für ehemalige Kursteilnehmer! Seminarbeginn: 16. September! Kursort: Frickingen-Leustetten , Baden Württemberg/Bodenseekreis. Anmeldung bitte: Tel. 07553 / 219 42 88 (Deutschland). Infos und aktuelles Seminarprogramm: http://www.kinesiologie-hiltel.jimdo.com Bei der Suche nach Übernachtungsmöglichkeiten sind wir gerne behilflich! Das Seminarprogramm senden wir auf Wunsch gerne zu!

EG 88693 Deggenhausertal 9009
Meditatives, spirituelles Malen: Wir werden in stiller, harmonischer Umgebung unsere inneren Sinne aktivieren, "Heilbilder" entstehen lassen und unseren Schutzengel malen. Traumbotschaften können entschlüsselt werden. In verschiedenen Bildern, die wir mit Hilfe von Farben und Formen zum Ausdruck bringen, ist es uns möglich, mit Hilfe unserer inneren Weisheit Lösungen zu finden. Samstag, 24. Juni 2017, 14:00 bis 18:00 Uhr Ort. Seminarhaus Elfengrund, Landstraße 22, 88699 Leustetten-Frickingen http://www.spirituellelebensbegleitung.de

LI 4020 Linz 9124

LI 4040 Linz 9115
Atme dich frei: Atme dich frei Termine Freitag 26. Mai Freitag 23. Juni Freitag 21. Juli Freitag 18. August Freitag 29. September jeweils von 17.00 - 19.00 Das bewusste Atmen zählt zu den ältesten und fundamentalsten Meditationsformen. Der Besuch mehrerer Atemreisen kann dir, durch die körpereigene Trance, eine Vertiefung deiner intuitiven Wahrnehmung und eine Erweiterung deines Bewusstseins ermöglichen. Eine Atemreise löst seelische sowie körperliche Blockaden, unterstützt deinen spontanen Selbstausdruck und fördert deine Lebendigkeit. Die Atemreise wird mit Musik begleitet! Die Erfahrungen die durch die vertiefte Atmung gemacht werden sind sehr individuell und vielfältig: intensive Gefühle, Freude, Trauer, Wut, innere Bilder, Empfindungen aus der Kindheit, Öffnung von Zeit- und Raumgrenzen?. Ich bitte um eine verbindliche Anmeldung! Zum Mitnehmen sind zwei Decken und bequeme Kleidung! Ort: Landgutstraße 9/2, 4040 Linz/Urfahr Beitrag: ? 25,- Atem - Einzelsitzung Die Atemsitzung wird mit Musik und je nach Bedarf mit prozessorientierter Körperarbeit begleitet. Danach findet die Ruhe- und Integrationsphase statt, in der du deine Erfahrungen mit intuitivem Malen/Zeichnen zum Ausdruck bringst und verarbeitest. Termine nach telefonischer Vereinbarung Ort : Landgutstraße 9/2, 4040 Linz/Urfahr Beitrag: ? 95 Dauer: mit der Vor- und Nachbereitung 2,5 - 3 Stunden Eva Blaickner 0676 - 945 60 30 contact@evablaickner.at Praxis: Landgutstraße 9/2, 4040 Linz/Urfahr

2840 Musikunterricht

AM 84550 Feichten/Alz 9085
AcaBellaStudio im Mai - eine Stunde VocalCoaching: Angebot des AcaBellaStudios im Mai für 100% Zeitscheine: Gib mir eine dreiviertel-Stunde und du bekommst eine ganze Stunde Vocal-Coaching . In dieser Zeit werde ich deine Stimme analysieren und dir erklären, wie du ganz speziell dein Sprech- und Singstimme verbessern kannst. Ich gebe dir Tipps und Tricks, die du sofort anwenden kannst. Und das ganze auch über Skype, wenn du nicht zu mir ins AcaBellaStudio kommen kannst. Ich freu mich auf dich.

29 Kunst & Kultur

2939 Sonstiges

LI 4040 Linz 9040
Märchenzauber - Geburtstag, Hochzeit und mehr ...: Märchenzauber mit der LInzer Märchenerzählerin Claudia Edermayer bei Geburtstagsfeiern, Familienfesten und anderen Hoch-Zeiten! Ich komme zu euch, ins Lokal oder in die Natur. Dabei begleite ich mich mit alpenländischen Brummeisen, der Kalimba und dem Gong. Mehr findet ihr auf meiner Seite www.maerchenzauber.com Ich freue mich auf eure Rückmeldung und schicke euch märchenhafte Grüße aus Linz Claudia Edermayer

2941 Töpfern

SA 4801 Traunkirchen 9119
Tonwaren: Ich fertige schöne funktionelle Räucherschalen und aandere Gebrauchsgegenstände in Ton. Meine Tonwaren können mit 30% in Zeitscheinen bezahlt werden.

2999 Sonstiges

AM 84550 Feichten/Alz 9085
Melodien von Musik abschreiben, transponieren (evtl. Akkorde dazu): Welcher Musiker kennt das nicht: ein schönes Lied, aber keine Noten oder die falsche Tonhöhe. Da kann ich helfen und mit einem Notenprogramm ein schönes Layout zaubern. Kosten je nach Aufwand.

30 Medien & Werbung

3020 Audio-CDs/MP3

AM 84550 Feichten/Alz 9085
Tonqualität aus Vorträgen o.ä. verbessern, schneiden, mastern: Ein guter Vortrag... leider eine schlechte Aufnahme! Wer kennt das nicht. Im Studio kann man da einiges aufwerten. Ich helfe da gerne dabei. Preis je nach Zeitaufwand.

Weitere 9.000 Inserate findest Du hier:

http://www.wirgemeinsam.net/?S=NH_ZumOnlineMarkt

35 Urlaub & Reisen

3599 Sonstiges

FM 5301 Eugendorf 9061
Urlaubsseminar "Einfach leben" Meditatives Wandern, Singen a d Herzen: Vom 12.8. bis 19.8.2017 wollen wir, so wie in den vergangenen Jahren, in einer Selbstversorgerhütte eine Auszeit vom Alltag nehmen und "einfach leben" . durch gemeinsames Wandern den Kontakt zur Natur (wieder) beleben durch Innehalten und einfache Rituale auf unsere innere Stimme lauschen durch gemeinsames "Singen aus dem Herzen" wollen wir unsere innere Stimme zum Ausdruck bringen durch gemeinsames Kochen, Essen, Spielen, Tanzen , ... wollen wir unser Miteinander nähren Unser Ziel ist es, kein Ziel zu haben, sondern den Augenblick bewusst, freudvoll und spielerisch zu erleben. Heuer sind wir im Pinzgauer Heutal in einem liebevoll renovierten, luxuriösen und gemütlichen Bauernhaus mit 5 Doppel- und 2 Dreibettzimmern und allem Komfort (Sauna, etc.). Frühbucherpreis bis 12.6.2017 (5 h + 130 ?) Weitere Informationen, Kosten und Anmeldung: http://www.pafin.at/pafin-zentrum-fuer-neues-bewusstsein/eigene-seminare-workshops/seminar-einfach-leben

36 Sport & Wellness

3681 Yoga

HU 4731 Prambachkirchen 9060
Yoga am Ebenseer Hochkogelhaus: Yoga-Tage am Ebenseer Hochkogelhaus Mo, 10. - Mi, 13. Juli 2017 (Nur bei Schönwetter!) Mo, 17:00 ? 18:30: Entspannung + sanfte Asanas Di, 8:15 ? 9:45: Pranayama (Atemübungen), sanfte Dehnungen, Sonnengrüße, Entspannung 17:00 ? 18:30: Entspannung + sanfte Asanas Mi, 8:15 ? 9:45: Pranayama (Atemübungen), sanfte Dehnungen, Sonnengruß, Entspannung Max. 9 TeilnehmerInnen Yogamatten sind vorhanden Rucksack wird auf Wunsch mit Materialseilbahn transportiert Kosten: Yoga-Workshop + Tee + Rucksacktransport: 120 Euro 2 Übernachtungen à 15 Euro (für Naturfreundemitglieder) oder 18 Euro für Nichtmitglieder + Verpflegung Der Betrag kann gerne zu 30% in Wir Gemeinsam Stunden bezahlt werden.

37 Gesundheit & Seele

3700 Massagen

HL 4076 St. Marienkirchen 9125
Osteokinetik - strukturelle Wirbelsäulenarbeit: Osteokinetik (Bewegung der Knochen) ist eine sanfte Mobilisation und Manipulation an der Wirbelsäule. Unter Berücksichtigung der Atmung werden durch Dehnungen und Druck Blockaden in der Wirbelsäule gelöst. Dadurch wird die Harmonie zwischen den Wirbeln wieder hergestellt.Osteokinetik arbeitet mit den Techniken aus der Chiropraxis, kombiniert mit dem Wissen über Achtsamkeit und Berührung wie sie beim Shiatsu gelehrt wird. Dadurch entsteht eine anhaltende, verschleißfreie und sehr tiefgehende Behandlung an der Wirbelsäule, die es dem Klienten ermöglicht, auch zu psychischen, emotionalen "Blockaden" in seinem Leben Zugang zu bekommen. 2 Stunden + ? 30,-

HL 4076 St. Marienkirchen 9125
Shiatsu-Massage: Shiatsu heißt übersetzt Fingerdruck und ist eine achtsame Form der Berührung. Shiatsu ist eine jahrtausende alte Heilkunst, die aus dem Wissen der traditionellen chinesischen Medizin (TCM) hervorgegangen ist. Es ist eine sanfte Methode zur Mobilisierung der Selbstheilungskräfte. Ziel der Behandlung ist die Harmonisierung des Energieflusses im Körper und das Lösen von Blockaden. Eine Shiatsu-Behandlung dauert ca. 60 Minuten und erfolgt in bekleidetem Zustand auf einer weichen Matte am Boden. Bitte lockere, angenehme Kleidung und ein kleines Handtuch mitnehmen! oeds.at/mitglied/julia-hofer ÖDS Imagefilm in der Langfassung 2 Stunden + ? 30,-

HL 4076 St. Marienkirchen 9125
Gutscheine: Geschenkidee: Bei mir gibts Gutscheine für Shiatsu- und Osteokinetikbehandlungen.

3711 Physiotherapie

SA 4802 Ebensee 9123
Mobile Physiotherapie: Ich biete Mobile Physiotherapie an. Ausgleich 1h Zeitgutschein + 10 ? , auch abwechselnd mit ärztlicher Überweisung möglich. z.B: 1 Behandlung wird mit 1h Zeitgutschein + 10 ? (zwecks Versteuerung) abgerechnet, die nächste z.B normal über die Krankenkasse (ärztliche Überweisung vorausgesetzt).. Genaueres unter der Telefonnummer: 0680 44 36 522 oder 06133 40007 Liebe Grüße, Stephan Ledl

3770 Spirituelle Methoden

EG 88693 Deggenhausertal 9009
Energetische Wirbelsäulenaufrichtung: Ziel der Anwendung ist eine Beckenschiefstandkorrektur, Wirbelsäulenaufrichtung und eine "neue" Ausrichtung im Leben durch die Urschöpfungskraft (Christusenergie), wobei der Körper nicht berührt wird und auch nicht mit Symbolen gearbeitet wird. Diese Methode bezieht den "ganzen" Menschen mit ein und ist keinesfalls nur auf die Wirbelsäule beschränkt. Geist, Körper und Seele werden wieder in Einklang gebracht, und dadurch können die Selbstheilungskräfte aktiviert werden. Alle Drüsen, Organsysteme und Chakren sind mit der Wirbelsäule verbunden. Sie sind nach Besuch des Kurses in der Lage, diese Methode auch weiter zu lehren. Gerne geben wir Tipps für Übernachtungsmöglicheiten! Samstag, 15. Juli 2017 Kursprogramm: www.spirituellelebensbegleitung.de Kursort: Seminarhaus Elfengrund, Landstraße 22, 88699 Leustetten-Frickingen, Baden Württemberg

3799 Sonstiges

AM 84419 Schwindegg 1605
Yoga und Entspannung: Das moderne Leben verlangt den Menschen viel ab - häufig kommt es zu streßbedingten Verspannungen und Erkrankungen. In diesem Kurs werden Stressoren beleuchtet und Wege heraus angeboten Teilnehmer lernen Risikofaktoren kennen ? und wie sie zu vermeiden sind. Die Teilnehmer erfahren, wie sie mit Belastungen durch Stress bewußter umgehen können und potentielle behandlungsbedürftige Stressfolgen vermeiden können. Eine Verbesserung des allgemeinen Gesundheitszustandes wird dadurch ebenfalls ermöglicht. Yoga ist ein altes, vielfach erprobtes System aus Körper-, Atem- und Meditationsübungen, die uns helfen können, uns im eigenen Körper zu spüren, den Atem zu vertiefen und darüber das Leben und unseren Alltag zu ent-schleunigen, womit es hilfreich für die Streßreduzierung sein kann. Über eine Veränderung unserer Wahrnehmung und einfache Übungen regen wir die Selbstregulations- und Selbstheilungskräfte unseres Körpers an. Wir werden Yoga üben, Elemente der progressiven Muskelentspannung kennen lernen, verschiedene, einfache Formen der Meditation dabei anwenden und spezielle Entspannungsübungen für den Schulterbereich, die Hände und die Augen erproben ? hilfreich ganz besonders für all jene, die viel Zeit am Bildschirm bzw. Schreibtisch verbringen. Krankenkassenzertifizierte Kurse oder Einzelsitzungen - Vorgabe der Kasse: mind. 8 - max. 12 mal

EG 88693 Deggenhausertal 9009
Grundkurs Kinesiologie n e u: Kinesiologie ist eine einfache, leicht erlernbare Möglichkeit, in Kontakt mit unserer Körperweisheit zu treten. In diesem Seminar erlernen Sie grundlegende Zusammenhänge, wie Kinesiologie funktioniert. Mit dem Kinesiologischen Armmuskeltest können Lebensmittel, Vitalstoffe u. v. m. ausgetestet werden. Vielschichtige Zusammenhänge und Ursachen können erkannt und optimale Lösungen gefunden werden. Sonderformen für das Austesten bei Kindern, alten oder kranken Menschen oder die Austestung für Tiere sind auch im Kurs beinhaltet. Nach Absolvierung des Kurses sind sie in der Lage, für sich und in ihrem privaten Umfeld Austestungen durchzuführen. Kursbeginn: freitags, neuer Beginn: 16. Juni, 30. Juni und 14. Juli, 14:00 bis 19:30 Uhr, Kursort: Frickingen, Baden Württemberg Kursflyer und weitere Informationen: www.kinesiologie-hiltel.jimdo.com Gerne senden wir die Kursunterlagen zu und informieren Sie zu Übernachtungsmöglichkeiten! Für Gruppen bieten wir individuell abgestimmte Seminare vor Ort an!

Bitte vormerken!

Neue Leitung in RG Salzkammergut

Liebe WIR GEMEINSAM Salzkammergut-Mitglieder, ich freue mich, die Leitungsaufgaben an Susanne Derbl weitergeben zu dürfen, die unsere Nachbarschaftshilfe engagiert weiterführen wird. Selbstverständlich kehre ich WIR GEMEINSAM nicht den Rücken, sondern bleibe weiterhin großer Fan dieses Netzwerkes von Menschen, die jenseits des €uros einander helfen und sich unterstützen.

Liebe Grüße und bis zum nächsten Tausch ;-)
Iris Kästel

Liebe WIR GEMEINSAM-Mitglieder, mit einem weinenden und einem lachenden Auge verabschiede ich mich vom Leitungsteam Salzkammergut. Da ich seit ein paar Monaten wieder berufstätig bin und Familie und Beruf stressfrei unter einen Hut bringen möchte, wurde es nötig mich von einigen Ämtern zu lösen. Ich werde natürlich weiterhin ein WIR GEMEINSAM-Mitglied bleiben, denn ich bin eine begeisterte Tauscherin.

Ich freue mich auch, dass Susanne die Leitung übernimmt. Mit ihr haben wir eine kompetente und menschlich sehr wertvolle Mitarbeiterin.

Herzliche Grüße
Monika Grünbichler

Termine

Treffpunkte, AnsprechpartnerInnen

Alberndorf (A)

Liselotte Stockinger
+43 650 4403453

Johann Aufreiter
+43 699 12340484

Annemarie Pum
+43 680 4034079

alberndorf@wirgemeinsam.net
Gemeinde Alberndorf, Mehrzweckraum,
A-4211 Alberndorf, Kalchgruberstraße 2

Di **01.08.** 20:00 Plausch & Tausch
Di **03.10.** 20:00 Plausch & Tausch

Altötting-Mühldorf (D)

Holger Lüttich
+49 1578 7556665

Renate Kaßner
+49 1520 1709185

altoetting-muehldorf@wirgemeinsam.net
Landgasthof Pauliwirt, D-84513 Erharting, Neuhäusl 1
Altes Schulhaus Walkersaich, D-84419 Schwindegg

Di **27.06.** 19:30 Pauliwirt: Tausch & Plausch
Di **11.07.** 19:00 Walkersaich: Tausch & Plausch Schwindegg
Di **25.07.** 19:30 Pauliwirt: Tausch & Plausch
Di **29.08.** 19:30 Pauliwirt: Tausch & Plausch
Di **26.09.** 19:30 Pauliwirt: Tausch & Plausch
Di **31.10.** 19:30 Pauliwirt: Tausch & Plausch
Di **28.11.** 19:30 Pauliwirt: Tausch & Plausch

Weitere Termine siehe Vereins-Homepage
http://tinyurl.com/TermineR009

Andorf-Schärding (A)

Silke Huber-Gerstner
+43 7717 7413

andorf@wirgemeinsam.net
schaerding@wirgemeinsam.net
FIM Familie im Mittelpunkt, A-4770 Andorf, Schulgasse 2

Bis auf weiteres finden keine regelmäßigen Treffen statt.
Jedes Mitglied ist aufgerufen spontan Treffen zu organisieren und der Regionalgruppenleitung mitzuteilen.
Diese werden dann per Mail und auf der Homepage veröffentlicht.

Bad Ischl (A)

Erich Emhofer Brigitta Emhofer
+43 664 73711286

badischl@wirgemeinsam.net
Gasthaus Hubertushof, A-4820 Bad Ischl, Götzstraße 1

Mo **03.07.** 19:00 Plausch und Tausch
Mo **04.09.** 19:00 Plausch und Tausch
Di **03.10.** 19:00 Plausch und Tausch
Mo **06.11.** 19:00 Plausch und Tausch

Braunau (A) - Simbach (D)

Stefan Pointner
+43 650 4460441

Dr. Dieter Neurohr
+49 8678 2085112

braunau-simbach@wirgemeinsam.net
Inntalhof, Hauptstraße 43, D-84375 Kirchdorf am Inn

Di **04.07.** 18:30 Regionaltreffen
Di **01.08.** 18:30 Regionaltreffen
Di **05.09.** 18:30 Regionaltreffen
Di **03.10.** 18:30 Regionaltreffen
Di **07.11.** 18:30 Regionaltreffen

Eggenfelden (D)

Sieglinde Wimmer
+49 8721 5069786

eggenfelden@wirgemeinsam.net
Montessorischule, Am Lichtlbergerwald 1,
D-84307 Eggenfelden

Zu Redaktionsschluss waren keine Termine bekannt.

Flachgau Mitte (A)

DI Ernst Thomas Fingerl
+43 676 4165273

Andreas Haunold
+43 664 6559808

Renate Schaber
+43 664 5209637

flachgau.mitte@wirgemeinsam.net
Pfarrsaal, A-5301 Eugendorf, Dorf 21
Pfarrsaal, A-5201 Seekirchen, Hauptstraße 24
„Huttich“, A-5201 Seekirchen, Huttich 26
Pfarrzentrum, A-5303 Thalgau, Pfarrhofallee 8

Mi **12.07.** 19:00 Eugendorf: Regionaltreffen
Sa **12.08.** 18:00 Huttich: Sommerfest mit Tausch & Plausch
Di **12.09.** 19:00 Thalgau: Regionaltreffen
Do **12.10.** 19:00 Eugendorf: Regionaltreffen
So **12.11.** 19:00 Seekirchen: Regionaltreffen

Treffpunkte Fahrgemeinschaften, Abfahrt 18:40 Uhr:
In Seekirchen beim Spar-Parkplatz (18:30), in Eugendorf beim Pfarrzentrum, In Thalgau beim Billa-Parkplatz

Flachgau Nord (A)

Brigitte Flucher
+43 6274 4767

Anna Wieser
+43 6274 4001
+43 681 81402652

flachgau.nord@wirgemeinsam.net
Gemeinschaftsraum des Betreubaren Wohnens,
A-5112 Lamprechtshausen, Schulstraße 2

Di **11.07.** 19:00 Regionaltreffen

Gusental (A)

Angelina Klepatsch
+43 664 1471410

Hermann Teufl
+43 699 81586179

gusental@wirgemeinsam.net
Martin Boos Schule, A-4210 Gallneukirchen, M. Boos Straße 7
Pfarrheim, A-4203 Altenberg, Schulstraße 2

Do **22.06.** 19:30 Gallneukirchen: Regionaltreffen
Mi **13.09.** 19:30 Altenberg: Regionaltreffen

Hallein (A)

Gerlinde Ulucinar
+43 664 4541071
+43 6245 70136

Neda Kuric
+43 680 5580419

hallein@wirgemeinsam.net
NMS Stadt Hallein, A-5400 Hallein, Lindorferplatz 2

Zu Redaktionsschluss waren keine Termine bekannt.

Hartkirchen Umgebung (A)

Maria Haiß
+43 699 16280013

Kerstin Matuschek
+43 676 9285344

hartkirchen@wirgemeinsam.net
Alten- und Pflegeheim, A-4081 Hartkirchen, Achleitnerstraße 1
Mehrzweckraum der Gemeinde St. Marienkirchen,
A-4076 St. Marienkirchen a. d. Polsenz, Kirchenplatz 1

Sa **15.07.** 17:00 Familienfest

Hausrucklandl (A)

Josef Hummer
+43 650 6677990

hausrucklandl@wirgemeinsam.net
Mehrzweckraum der Gemeinde,
A-4076 St. Marienkirchen a. d. Polsenz, Kirchenplatz 1
Pfarrheim, A-4707 Schlüßlberg, Marktplatz 3

Mo **19.06.** 19:00 Schlüßlberg: Regionaltreffen
So **09.07.** 10:00 Gemeinsame Wanderung (Ort noch offen)
Do **21.09.** 19:00 St. Marienkirchen: Regionaltreffen
Mo **09.10.** 19:00 Schlüßlberg: Regionaltreffen
Do **09.11.** 19:00 St. Marienkirchen: Regionaltreffen

Kremsmünster (A)

Margreth Tauber
+43 699 10734810

Eva Thaler
+43 7583 6874

kremsmuenster@wirgemeinsam.net
Pfarrheim, A-4550 Kremsmünster, Stift 1

Mo **03.07.** 19:00 Sommerfest (Ort noch offen)
Di **12.09.** 19:00 Regionaltreffen mit Erntetausch
Mo **02.10.** 19:00 Regionaltreffen mit Erntetausch
Di **07.11.** 19:00 Regionaltreffen

Linz (A)

Isabella Kitzler
+43 699 11755732

Gertrude Rath
+43 660 7668265

linz@wirgemeinsam.net
Seniorenzentrum Franckviertel,
A-4020 Linz, Ing.-Stern-Straße 15-17

Do **22.06.** 19:00 Regionaltreffen mit Sommerfest
Mo **11.09.** 19:00 Regionaltreffen
Di **24.10.** 19:00 Regionaltreffen

Linz-Land (A)

Gerti Raxendorfer (Hörsching) +43 664 9435057

Christoph Waltner (Kirchberg-Thening) +43 699 13111913

Johannes Obermayr (Pasching) +43 699 13490077

linz-land@wirgemeinsam.net
Paschingerhof, kl. Saal, A-4061 Pasching, Hörschinger Str. 10
Gemeindezentrum/1. St., A-4063 Hörsching, Neubauerstr. 26
Schenterhof, A-4063 Hörsching, Mühlbachstraße 148
Gemeindezentrum/Sitzungssaal, A-4062 Kirchberg-Thening, Ortsplatz 1

Mi **21.06.** 19:00 Paschingerhof: Tauschtreffen, Talk & Snack
Sa **22.07.** 18:00 Schenterhof: Sommergrillfest
Do **17.08.** 19:00 Kirchberg-Thening: Tauschtreffen, T&S
Di **19.09.** 19:00 Paschingerhof: Tauschtreffen, Talk & Snack
Do **19.10.** 19:00 Hörsching: Tauschtreffen, Talk & Snack und Erntetausch
Mi **15.11.** 19:00 Kirchberg-Thening: Tauschtreffen, Talk & Snack mit Weihnachtsdekotausch

Mostviertel (A)

Heidi Ramskogler
+43 7476 8305

mostviertel@wirgemeinsam.net
Aula der Volksschule, A-3353 Biberbach, Im Ort 8

So **10.09.** 19:30 Regionaltreffen

Passau (D)

Bernd Dieter van Look
+49 851 21374536

Karl-Heinz Huber
+43 7717 7413

passau@wirgemeinsam.net
Montessori-Schule, D-94032 Passau, Spitalhofstraße 37
bei Henning, D-94161 Ruderting, Sittenberg 41

Do **13.07.** 19:00 Passau: Plausch und Tausch
Sa **12.08.** 16:00 Ruderting: Sommerfest
Do **14.09.** 19:00 Passau: Plausch und Tausch
Do **12.10.** 19:00 Passau: Plausch und Tausch & Erntedank
Do **09.11.** 19:00 Passau: Plausch und Tausch

Einlass/Ankommen 30 Minuten vor Beginn

Ried im Innkreis (A)

Tobias Plettenbacher
+43 7752 84322

ried@wirgemeinsam.net
Landgasthof „Jagawirt“, A-4912 Neuhofen, Gobrechtsham 177
BZ St. Franziskus, A-4910 Ried, Riedholzstraße 15a
Mostbauer, A-4984 Weilbach Nr. 3, Fam. Stockhammer

Mo **19.06.** 19:00 BZ St. F.: Visions- & Verbundenheitskreis
Mo **10.07.** 19:00 Jagawirt: Tauschmarkt mit TK Innviertel
Mi **19.07.** 19:00 BZ St. F.: Visions- & Verbundenheitskreis
Mo **07.08.** 19:00 Jagawirt: Tauschmarkt mit TK Innviertel
Sa **19.08.** 19:00 BZ St. F.: Visions- & Verbundenheitskreis
Do **14.09.** 18:00 Weilbach: Tauschmarkt mit TK Innviertel und Altheim
Di **19.09.** 19:00 BZ St. F.: Visions- & Verbundenheitskreis
Mo **02.10.** 19:00 Jagawirt: Tauschmarkt mit TK Innviertel
Do **19.10.** 19:00 BZ St. F.: Visions- & Verbundenheitskreis
Mo **06.11.** 19:00 Jagawirt: Tauschmarkt mit TK Innviertel
So **19.11.** 19:00 BZ St. F.: Visions- & Verbundenheitskreis

Rottaler Bäderdreieck (D)

Anja Holzfurtner
Andi Benda
+49 8536 594

baederdreieck@wirgemeinsam.net
Klosterhof Asbach, Prälatenstube, Hauptstraße 50,
D-94094 Rotthalmünster-Asbach

Die Monatstreffen fallen derzeit aus.

Salzkammergut (A)

Susanne Derbl
+43 664 9910237

Gertraud Steinkogler-Wurzinger
+43 676 88122312

salzkammergut@wirgemeinsam.net
OTELO, Klosterplatz 2, A-4810 Gmunden

Do **22.06.** 18:00 Nachbarschaftshilfe-Treffen
Di **19.09.** 18:00 Nachbarschaftshilfe-Treffen (Treffpunkt offen)
Do **19.10.** 18:00 Nachbarschaftshilfe-Treffen (Treffpunkt offen)
Di **21.11.** 18:00 Nachbarschaftshilfe-Treffen (Treffpunkt offen)

St. Georgen / Gusen (A)

Karin Dolpp
+43 699 11046455

st.georgen.g@wirgemeinsam.net
Gasthaus SAM (Rottinger Gerald),
A-4222 St. Georgen/Gusen, Tennisweg 4
Gemeinschaftsgarten: Hinter der Freibad-Liegewiese

Do **22.06.** 18:30 Gemeinschaftsgarten: Sonnwendfeier
Do **20.07.** 18:30 Gemeinschaftsgarten: NH-Treffen
Do **17.08.** 18:30 Gemeinschaftsgarten: NH-Treffen
Mi **20.09.** 18:30 SAM: NH-Treffen + Integration, Möglichkeiten, z. B. Gemeindebus
Do **19.10.** 19:00 SAM: NH-Treffen
Mi **15.11.** 19:00 SAM: NH-Treffen + Car-Sharing

Stammtisch jeden Montag 19:00 im Gasthof Ragailler

Tennengau Nord (A)

Ulrike Erhart
+43 650 3234557

Manfred Esterbauer
+43 6246 74504

tennengau.nord@wirgemeinsam.net
Pfarrzentrum Rif, A-5400 Hallein-Rif, Rifer Hauptstraße 37

So **18.06.** 18:30 Regionaltreffen mit Plausch & Tausch
Di **18.07.** 18:30 Regionaltreffen mit Plausch & Tausch
Fr **18.08.** 18:30 Regionaltreffen mit Plausch & Tausch
Mo **18.09.** 18:30 Regionaltreffen mit Plausch & Tausch
Mi **18.10.** 18:30 Regionaltreffen mit Plausch & Tausch
Sa **18.11.** 18:30 Regionaltreffen mit Plausch & Tausch

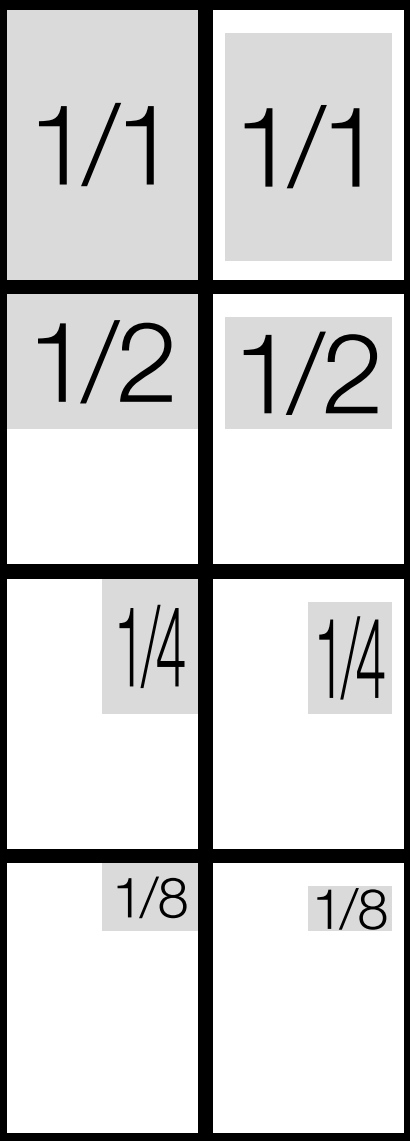
Wels (A)

Claudia Gasser
+43 7242 225030

regionwels@wirgemeinsam.net
Seniorenheim, Flurgasse 40, A-4600 Wels Neustadt

Di **20.06.** 19:00 Plausch & Tausch

Preise für Anzeigen



1/1 Seite A4 farbig
€ 200.-
1/1 Seite A4 s/w
h 16:00

1/2 Seite A4 farbig
€ 100.-
1/2 Seite A4 s/w
h 8:00

1/4 Seite A4 farbig
€ 50.-
1/4 Seite A4 s/w
h 4:00

1/8 Seite A4 farbig
€ 25.-
1/8 Seite A4 s/w
h 2:00

Inserate bis zum Textrand:
1/1 184 x 251 mm
1/2 184 x 125 mm
1/4 88 x 125 mm
1/8 88 x 62 mm

Inserate bis zum Seitenrand:
1/1 210 x 297 + 3 mm Beschnitt = komplett 216 x 303 mm
1/2 210 x 148 + 3 mm Beschnitt = komplett 216 x 154 mm
1/4 101 x 148 + 3 mm Beschnitt = komplett 107 x 154 mm
1/8 101 x 74 + 3 mm Beschnitt = komplett 107 x 80 mm
Inserate sind inkl. Beschnitt zu liefern (Beschnitt geht verloren)

Farbe nur hier möglich:
- - Umschlag auf Innenseite der Titelseite
- - Umschlag auf Innenseite der Rückseite
- - Rückseite

Auf der Rückseite ist kein 1/1 Inserat möglich.

Kontakt: redaktion@wirgemeinsam.net

WIR GEMEINSAM ● NACHBARSCHAFTSHILFE ● REGIONALWIRTSCHAFT ● ZEITVORSORGE

Regionalgruppe Kremsmünster (A)

Einladung zum Vortrag von Prof. Dr. Niko Paech

13. Juli 2017, 20 Uhr

Kulturzentrum Kino
Josef-Assam-Straße 4-8
4550 Kremsmünster

Freiwillige Spende!

Postwachstumsökonomie

Wachstumsende? Wie geht es weiter?

Der von Paech in Deutschland ab 2006 in die Diskussion gebrachte Begriff der Postwachstumsökonomie bezeichnet ein Wirtschaftssystem, das zur Versorgung des menschlichen Bedarfs nicht auf Wirtschaftswachstum angewiesen ist, sondern sich durch Wachstumsrücknahme auszeichnet.

Paech betont, dass der Ressourcenverbrauch nicht nur ökologisch schädlich sei, sondern die Menschen auch psychisch überfordere.
Er bezeichnet dies als „Konsumverstopfung", oder „Konsum-Burnout". Die „radikale Reduktion von Ansprüchen, welche der materiellen Selbstverwirklichung diene, sei kein Mangel, sondern ein Gewinn."
Als Mittel zur Erreichung einer größeren Zufriedenheit und einer geringeren Abhängigkeit von der globalen Ressourcenkette nennt er: die Reduzierung der Arbeitszeit auf eine 20-Stunden-Woche, mehr Zeit für den Selbstanbau von Obst und Gemüse und für die Instandsetzung und das Teilen von Gegenständen, einen weitgehenden Rückbau von Autobahnen und Flughäfen sowie effiziente, wandelbare und wiederverwertbare Produkte.
Er hält es für sinnvoll, wenn eine Avantgarde bereits einen entsprechenden Lebensstil pflegt und mit weniger Konsum gut auskommt, damit sie mit ihrem Erfahrungswissen und ihrem Vorbild dazu beiträgt, Frustrationen, Ängste und eventuelle Gewalt zu verringern.

Niko Paech geboren 1960, ist deutscher Volkswirt und war von 2008 bis 2016 Professor am Lehrstuhl für Produktion und Umwelt („PUM") an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg. Seine Forschungsschwerpunkte liegen unter anderem im Bereich der Umweltökonomie und der Nachhaltigkeitsforschung.
Autor mehrerer Bücher u.a.: Befreiung vom Überfluss. Auf dem Weg in die Postwachstumsökonomie,…

---

https://www.youtube.com/watch?v=A2Gbmt2Q_8o
apl. Prof. Dr. Niko Paech Eibenweg 26 DL - 26131 Oldenburg 0441/5949763

463 x KINDERBETREUUNG

12.000 ANGEBOTE

299 x HILFE BEI NOTFÄLLEN

836 x HILFE IM GARTEN

95 x HILFE BEI ÜBERSIEDELN

111 UNTERNEHMEN

2.000 MITGLIEDER

31 x HILFE BEI SCHNEE RÄUMEN

69 x WINTERDIENSTE

13 x UNTERKUNFT & ÜBERNACHTUNG

DER GRÖSSTE ZEITTAUSCH-MARKTPLATZ ÖSTERREICHS

4.444 NACHFRAGEN

641 x HILFE IM HAUSHALT

900 FREIZEITAKTIVITÄTEN

10 x HILFE BEI MALERARBEITEN

WIR GEMEINSAM

ZEIT- UND TALENTETAUSCH zwischen Menschen und Unternehmen. www.wirgemeinsam.net

gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse" des Österreichischen Umweltzeichens · Druckerei Janetschek GmbH · UW-Nr. 637

Die beim Druck anfallenden CO2-Emissionen werden durch Humusaufbau im Boden gebunden.

PEFC/06-39-03

PEFC zertifiziert

Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern, Recycling und kontrollierten Quellen.

www.pefc.at

OÖFamilienreferat
www.familienkarte.at

Gefördert mit Mitteln des Familienreferats des Landes OÖ

Herausgeber: Verein WIR GEMEINSAM Zeittausch-Netzwerk, 4910 Ried, Schönauerweg 6, E-Mail: info@wirgemeinsam.net, ZVR 786877919